

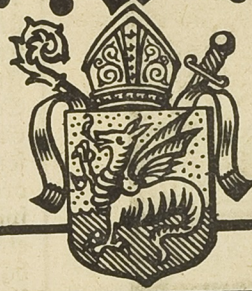
St. Vith'er Volks-Zeitung

Erscheinungstage: Mittwochs und Samstags.
Zeilage: Sonntagsblatt für St. Vith und Umgebung.
Bezugspreis durch die Post oder in der Expedition ab-
geholt vierteljährlich 9 Frs., Jahresabonnement 30 Frs.
Ausland: vierteljährlich 1,25 RM (ohne Bestellgeld)
Ausbleiben des Blattes infolge höherer Gewalt gibt
keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Gegründet 1866
Grenz-Blatt

Ehemals: Kreisblatt für den Kreis Malmedy



Anzeigen kosten die 6 spaltige Zeile oder deren Raum
(45 mm breit) 60 Grs., Reklamen im Text (90 mm breit)
1,50 Fr. Bei Wiederholungen und größeren Abzügen
Rabatt laut Tarif.
Postfachstellen: Brüssel Nr. 108201, Köln Nr. 83378,
Luxemburg Nr. 5313. — Handelsregister Verbiere 5754.
Telephon Nr. 86. — Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Doeppgen, St. Vith, Mühlenbachstraße 8.

Nr. 100 72. Jahrgang

Mittwochs-Ausgabe

St. Vith, 15. Dezember 1937

Italien geht aus dem Völkerbund

Telegramm an den Völkerbund

Rom, 11. Dezember.

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat folgendes Telegramm an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtet:

Auf Grund der Beschlüsse des Großen Rates des Faschismus teile ich dem Sekretariat des Völkerbundes mit, daß Italien unter dem Datum des 11. 12. 1937 (Jahr 16 der faschistischen Zeitrechnung) aus dem Völkerbund austritt.

(gez.) Außenminister Galeazzo Ciano.

Diesem Telegramm war eine Nachsichtigung des Großen Faschistischen Rates und eine Einberufung der Volksmassen auf dem Palazzo Venezia in Rom sowie auf tausend anderen Plätzen in Italien vorausgegangen.

Rom, 12. Dez. In Anwesenheit sämtlicher Mitglieder des Großen Faschistischen Rates mit der einzigen Ausnahme von D'Annunzio wurde am Samstagabend nach einer kurzen Darlegung des Duce sein Vorschlag auf den sofortigen Austritt Italiens aus dem Völkerbunde durch Zuvor angenommen.

Eine Erklärung der Reichsregierung

Berlin, 12. Dezember.

Zu den gestrigen Erklärungen Mussolinis wird dem RMB von amtlicher deutscher Seite folgendes mitgeteilt:

Der Entschluß der faschistischen Regierung, den Austritt Italiens aus dem Völkerbund zu erklären und die hochbedeutsamen Ausführungen, in denen der Duce diesen Entschluß begründet hat, finden in Deutschland volles Verständnis und wärmste Sympathie. Ueber die grundsätzliche Einstellung der italienischen Politik gegenüber dem Völkerbund konnte schon längst nirgends mehr ein Zweifel obwalten.

Die Worte von den falschen Göttern Genfs, die Mussolini Ende September in Berlin auf dem Marktplatz sprach klingen noch in unser aller Ohren. Es ist aber von größter Wichtigkeit, daß die italienische Regierung durch den gestern verkündeten Beschluß nun eine endgültige Klärung der Lage herbeigeführt hat.

Der Völkerbund erhält damit die verdiente Quittung auf seine politischen Leistungen. Er hat sich in keiner Periode seines Bestehens als fähig erwiesen, zur Behandlung der jeweils aktuellen Probleme der Welt-politik einen nützlichen Beitrag zu leisten. Im Gegen- teil hat er auf die gesamte politische Entwicklung der Nachkriegszeit stets nur einen schädlichen, vielfach sogar einen gefährlichen Einfluß ausgeübt.

Unter dem Schutz vorgegebener Ideale wurde er immer mehr zu einem Zweckverband einzelner Aus- nießer der Versailler Regelung. Anstatt die inter- nationale Politik durch einen vernünftigen Ausgleich der natürlichen Kräfte und Bedürfnisse der Völker auf den Weg einer fruchtbaren Entwicklung zu führen, hat man sich in Genf in erster Linie mit der Ausbildung und Anwendung von Methoden befaßt, um einer solchen Entwicklung entgegenzuarbeiten.



Wechsel auf dem Posten des britischen Militärattachés in Berlin

Der neue britische Militärattaché in Berlin und Kopen- hagen, Oberleutnant F. N. Mason MacFarlane (links), hat seinen Posten angetreten. Rechts der schei- dende Attaché Oberst Gotblat.

Das völlige Versagen des Völkerbundes ist heute eine Tatsache, die keines Beweises und keiner Erörterung mehr bedarf. Die Hoffnungen, die vor allem manche kleinere Staaten in den Völkerbund gesetzt haben, sind dahin geschwunden vor der Einsicht, daß die Genfer Politik der kollektiven Sicherheit in Wahrheit zu einer kollektiven Unsicherheit geführt hat. Nur aus Moskau kann man heute noch ein uneingeschränktes Bekenntnis zu den Genfer Idealen hören.

Wenn sonst hier und da noch versucht wird, das Scheitern der Institution auf ihre mangelnde Univer- salität zurückzuführen, so ist das ganz offensichtlich eine Verwechslung von Ursache und Wirkung. Die Gründe, die zuerst Japan, dann Deutschland und nun auch Italien gezwungen haben, den Völkerbund zu verlassen, beweisen zur Evidenz, wo die radikalen Fehler seiner Konstruktion und der ihn beherrschenden politischen Tendenzen liegen. Es ist ein hoffnungsloses Bemühen, diesen radikalen Fehlern durch Teilreformen abzuhelfen zu wollen.

Ob die in Genf verbleibenden Großmächte auch jetzt noch den Willen haben werden, den Völkerbund als ernsthaften Faktor in ihre Politik einzustellen, ist ihre Sache. Sie haben aber nicht mehr das Recht, den Völkerbund als berufenen Repräsentanten der Staaten- welt und als höchstes Organ der internationalen Zusammenarbeit hinzustellen. Die Reichsregierung wird sich jedenfalls, in voller Uebereinstimmung mit der ita- lienischen Regierung, durch nichts in der Ueberzeugung betören lassen, daß das politische System von Genf nicht nur verfehlt, sondern verderblich ist.

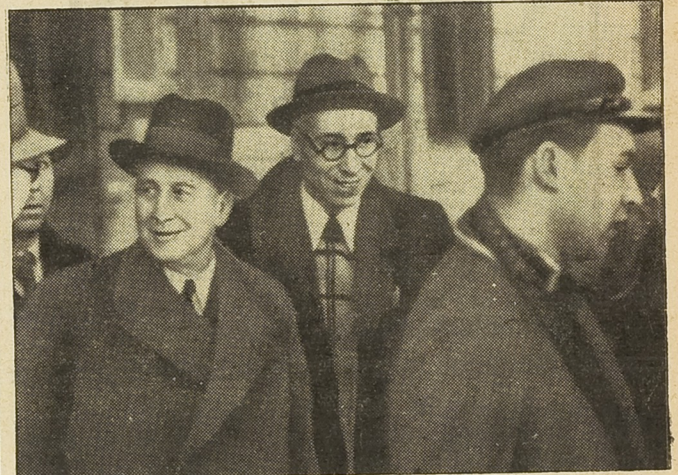
Eine Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund wird deshalb nie mehr in Betracht kommen."

*

Die große Voraussetzung: Jenseits des Genfer Systems!

(bp) Die Beschlüsse des Faschistischen Großrates mit der präzisen italienischen Abgabe an Genf findet in Deutschland natürlicherweise volle Zustimmung. In sich wird durch den italienischen Schritt unmittelbar an der politischen Lage wenig geändert, da Italien ohnehin nur noch formelles aber nicht tätiges Mitglied des Genfer Bundes war. Entscheidend ist aber nach deutscher Auf- fassung die Tatsache, daß mit dem italienischen Ent- schluß klar die Notwendigkeit herausgearbeitet wird, daß die Völker sich jetzt über die Methoden einig werden müssen, mit deren Hilfe sie eine neue europäische Frie- densordnung erstreben. Für die Mächte der Achse Ber- lin-Rom und der mit ihnen befreundeten Staaten läßt der italienische Entschluß die Absicht erkennbar werden, allen Versuchen einer Wiederbelebung des Genfer Kollektivsystems entschiedenen Widerstand entgegenzusetzen. Der Grund hierfür ist ein doppelter: Auf der einen Seite hat der Völkerbund es zu keiner Zeit vermocht, rechtzeitig und weitgehend die Ursachen internationaler Konflikte aus der Welt zu schaffen. Das hat sein Ver- halten in der abessinischen ebenso wie in der fernöst- lichen Frage, aber auch beim Gran-Chaco-Konflikt be- wiesen. Auf der andern Seite ist es Deutschland und Italien auf dem Wege zweifeltiger Verständigung in Ost- und Südosteuropa gelungen, die Gefahrenquellen weitgehend zu verstopfen und eine Vertrauensatmo- sphäre zu schaffen. Die deutschen Beziehungen zu Polen, Rumänien, Jugoslawien und den übrigen Bal- kanstaaten ebenso wie die italienischen Beziehungen zu diesen Ländern haben die östlichen Spannungen von einst gegenstandslos werden lassen. Das wichtigste Merkmal der Ergebnisse der Delbos-Reise ist es ja denn auch gewesen, daß die südosteuropäischen Staaten keine Neigung zeigen, die Früchte dieser Befriedigungspolitik aufs Spiel zu setzen durch eine Rückkehr zur Genfer Kollektivpolitik, deren Ergebnis günstigstenfalls ein militärischer Beistand im Ernstfall ist, während das Interesse aller Nationen darauf gerichtet sein muß, diesem Ernstfall rechtzeitig vorzubeugen. Dieses Erge- bnis hat aber nicht die Genfer, sondern die deutsch- italienische Zweifeltigkeitsmethode gehabt. Wenn im Laufe des Januar der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch nach Berlin kommt — und in polni- schen Kreisen wird auch die Möglichkeit einer Reise des Warschauer Außenministers Beck nach Berlin erörtert — so wird in diesen Unterhaltungen die Methode zwei- feltigen Ausgleichs ihre weitere Festigung erfahren.

Wenn Herr Flandin als Erkundungskurier Frank- reichs in den nächsten Tagen in Berlin seine Bespre- chungen führen wird, so wird deutlich in Erscheinung treten, daß der sachlich durchaus mögliche deutsch-fran- zösische Ausgleich eine Methode jenseits des Genfer Systems zur Voraussetzung hat, und daß eine Frie- denspolitik nicht getrieben werden kann im Zeichen stän-



Letzter Ausweg...

Largo Caballero, der berüchtigte Oberbolschewik und Präsident der "Balencia"-Regierung" hat sich augen- blicklich wieder einmal nach Paris in Sicherheit ge- bracht. Wir sehen ihn hier auf dem Pariser Bahnhof D'Orsay (links, mit dunklem Hut).

digen Angstgefühls vor einem neuen Ernstfall, sondern nur im Zeichen eines unmittelbaren Verständigungs- willens von Volk zu Volk. Im Sinne einer solchen Aufklärung wird Herr Flandin eines entgegenkommen- den Empfanges in Deutschland sicher sein können. Jedenfalls sind alle Völker durch den italienischen Schritt vor die entscheidende Frage nach der weiteren Methodik gestellt.

Amerikanisches Ehepaar in Moskau verschwunden

Die amerikanische Presse beschäftigt sich mit dem ge- heimnisvollen Verschwinden des amerikanischen Schrift- stellers Donald Robinson und seiner Frau aus dem Nationalhotel in Moskau. Nachforschungen des ameri- kanischen Botschafters in Moskau blieben bisher ergeb- nislos.

Soweit bisher feststeht, verschwand zunächst Robin- son. Später wurde seiner Frau von einem Hotelange- stellten mitgeteilt, ihr Mann liege krank im Hospital und erwarte ihren Besuch. Seitdem ist auch die Frau unauffindbar. Der Hotelangestellte, der die falsche Nachricht übermittelte, ist ebenfalls verschwunden. Die amerikanischen Zeitungen fürchten, daß das Ehepaar der GPU zum Opfer gefallen ist.

16 Grad Kälte in Königsberg

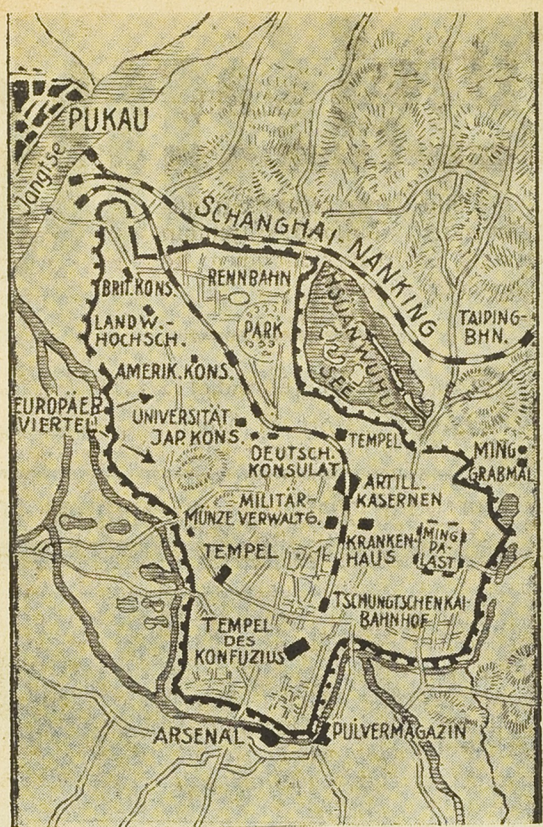
Die Memel und die Haffe zugefroren

Der strenge Frost, der seit voriger Woche in Ostpreu- en herrscht, hat eine Reihe von Flüssen, namentlich im Osten der Provinz, mit fester Eisschicht bezogen. Auf der Memel ist das Grundeis bereits schon vor Tagen zum Stehen gekommen. Die Haffe sind zugefroren. In Königsberg sank am Donnerstag das Thermometer auf minus 16 Grad Celsius, nachdem schon tagelang Nacht für Nacht 10 Grad Frost geherrscht hatten. Im Osten und Südosten der Provinz, in Tilsit und Treuburg, ist der Frost noch stärker.



20 Jahre freies Finnland

Die finnische Hauptstadt stand ganz im Zeichen des 20. Geburtstages des freien Finnland. Auch im Lande fanden große Feiern statt. Hier verlassen Staatspräsi- dent Kallio und Feldmarschall Mannerheim die Kirche nach dem Festgottesdienst in Helsinki.



Zu den Kämpfen um Nanjing
Ein Lageplan der Stadt, in der es bald zu den heftigsten Straßenkämpfen kommen dürfte.

Kirche und Staat in Deutschland

Das „Schwarze Korps“, die nationalsozialistische Kampfzeitung, fordert eine Beschränkung der Kirche im Dritten Reich auf die reine Seelsorge bei absoluter Gewissensfreiheit und freiem religiösem Korporationsrecht. Das Blatt der SS. befreit der Kirche jeden rechtlichen Anspruch auf den Besitz der Kirchengüter.

Das Deutsche Nachrichtenbüro erklärt zum Artikel des SS-Organs das „Schwarze Korps“ über die Kirchenprobleme im nationalsozialistischen Staat, daß dieser Artikel in keiner Weise amtlich inspiriert sei.

Die deutsche Auslandsverschuldung

Ist ein Problem, das eng mit der deutschen Wirtschaftspolitik zusammenhängt. Niemand kann behaupten, so zitiert die „Deutsche Bergwerkszeitung“ aus einem demnächst neu erscheinenden Buch „Warum Außenhandel“ (von Direktor bei der Reichsbank Dr. Gickel), daß Deutschland den Gesamtbetrag der aufgenommenen Auslandsgelder von über 25 Mrd. RM. für eigene Zwecke verwendet hat. Ein großer Teil der im Kreditwege nach Deutschland hereingeflossenen Devisen ist vielmehr sofort wieder zur Erfüllung der Reparationsverpflichtungen an das Ausland abgegeben worden. Die „alliierten Regierungen“ haben die Reparationen, die in Höhe von über 11 Mrd. RM. in bar geleistet wurden, auf dem Umwege über deutsche Auslandsanleihen von ihren eigenen Bürgern und von denen neutraler Staaten erhalten. Dieses ebenso widersinnige wie unterantworliche System mußte zusammenbrechen, als das Ausland 1930/31 die Gewährung neuer Kredite einstellte und darüber hinaus in großem Umfang Gelber aus Deutschland zurückzog. Deutschland, das vor dem Kriege ein bedeutendes Gläubigerland war, wurde in kurzer Zeit die größte Schuldernation der Welt. 1913 betrug Deutschland Auslandsforderungen von über 25 Mrd. RM., 1930 Auslandsschulden in Höhe von 27 Mrd. RM. Dazwischen liegt also eine Spanne von über 50 Mrd. RM.

Die Abtragung der deutschen Auslandsschuld ist in überauschendem Ausmaß bereits fortgeschritten. Die Auslandsverschuldung von ursprünglich 27 Mrd. RM. ist im Lauf der Jahre um 16 Mrd. RM. vermindert worden. Der Rückgang wurde durch Entwertung ausländischer Währungen zwar erleichtert, Deutschland hat aber die enorme Summe von etwa 10 Mrd. RM. aus eigener Kraft an das Ausland zurückerstattet. Der Restbetrag der Auslandsschulden hält sich heute auf etwa 11 Mrd. RM. Daneben bestehen noch Vermögensanlagen von Ausländern in Deutschland in Höhe von rund 4 Mrd. RM. — Die Stillhaltekredite ausländischer Banken gingen von 6,3 Mrd. RM. im Sommer 1931 auf 1,2 Mrd. RM. im Februar 1937 zurück. Zu dieser Schrumpfung trug die Verwendung von Reismark stark bei. In dem Olympiajahr 1936 besuchten etwa 1 Mill. Ausländer Deutschland, die ihre Reisekosten in Registermark bezahlten. 1937 war die Zahl der ausländischen Besucher etwas geringer. Immerhin wird für 1937 eine weitere Verminderung der Stillhaltekredite auf unter 1 Mrd. RM. eintreten. — Auch in der Frage des Zinsendienstes hat Deutschland alles in seiner Macht Liegende getan. Trotz des Transferratoriums hat Deutschland in den letzten Jahren noch etwa je 250 Mill. RM. ins Ausland übertragen. — Aus der geschrumpften Außenwirtschaft lassen sich aber jährlich über 600 Mill. RM. an Zinsen für Auslandskredite und etwa 200 Mill. RM. an Tilgungen nicht mehr herauswirtschaften. Eine Klärung der ungelösten Schuldenfrage wird deshalb von einer Generalbereinigung erwartet, wobei Deutschland sich Vorschlägen, die der tatsächlichen Leistung seiner Wirtschaft gerecht werden, nicht verschließen wird. Es wird dabei darauf hingewiesen, daß sich die durchschnittliche Verzinsung bei den langfristigen Auslandsanleihen noch immer auf über 6% hält.

Die Lage der französischen Häfen

Vor allem in bezug auf die 40-Stunden-Woche, wird neuerdings in der französischen Presse lebhaft erörtert. In einer Untersuchung in der „Illustration“ heißt es z. B., daß die Leistungsfähigkeit von Bordeaux, dem wichtigsten Handels- und Passagierhafen Frankreichs, durch die neuen Arbeitsbestimmungen ständig vermin-

dert wird und daß alle Verbesserungen der Betriebsorganisation hieran nichts zu ändern vermögen. Die zur glatten Abwicklung erforderliche enge Zusammenarbeit zwischen Industrie, Hafen- und Stadtbehörden wird durch die Verschiedenheit der Arbeitszeit außerordentlich erschwert. So entstehen, wie es heißt, in unaufhörlicher Folge Zeitverluste, Erhöhung der Gebühren und Gesteuerungskosten, damit der Presse, was wiederum einen Rückgang des Verkehrs zur Folge hat. Die Handelskammer von Bordeaux hat sich deshalb kürzlich wenigstens für eine auf 5 Arbeitstage verteilte einheitliche Fünfundvierzigstundenwoche ausgesprochen. — Die Schifffahrt Frankreichs war, wie es heißt, schon vor Einführung der Volksfrontreformen Krisen unterworfen. Schon seit den von Clemenceau getroffenen Verordnungen benötigte, wie die „M.Z.“ berichtet, beispielsweise ein französischer Handelsdampfer von 8000 t etwa 40 Mann Besatzung, während ein gleich großer dänischer Dampfer nur etwa 30 Mann erforderte. Heute sind die Gesteuerungskosten demgegenüber um 72% gestiegen. — Als Frankreich kürzlich zu einer weiteren zusätzlichen Abwertung des Franc schritt, erklärten die sonst so besorgten Amerikaner und Engländer, daß hierdurch keine Gefahr für ihren Handel entstehe, da er „durch die französische Vierzigstundenwoche genügend ge-
e i c h t“ sei.

Die Japaner versenken ein amerikanisches Flugkanonenboot

London, 13. Dezember.

Das amerikanische Marineministerium bestätigt Meldungen aus China, wonach das amerikanische Kanonenboot „Panay“ auf dem Yangtse durch Bombenabwurf bislang unbekannter Herkunft versenkt worden ist. Die „Panay“ verließ Nanjing am Samstagmittag mit Amerikanern und Flüchtlingen anderer Nationalität an Bord, um aus dem Bereich des Artilleriefeuers herauszukommen. Außer 65 Mann Besatzung befanden sich etwa 50 Zivilpersonen an Bord, darunter die beiden Gesandtschaftsräte Atcheson und Hall von der amerikanischen Botschaft in Nanjing. Von den an Bord befindlichen Personen wurden nach bisherigen Meldungen mit Bestimmtheit 54 gerettet, davon viele verwundet. Atcheson und Hall befinden sich unter den Geretteten, ebenso der Kapitän des Kanonenbootes, Hughes, der verwundet wurde. Das britische Kanonenboot „Bee“ und das amerikanische Kanonenboot „Dahn“ eilten an die Unglücksstelle.

Schanghai, 13. Dez. Soweit bekannt, sollen an Bord des „Panay“ 16 Tote zu verzeichnen sein. Die Zahl der Toten an Bord der Dampfer ist unbekannt, dürfte jedoch wahrscheinlich groß sein.

Der amerikanische Botschafter stattete, wie aus Tokio gemeldet wird, dem japanischen Außenminister Hirota im Zusammenhang mit dem Zwischenfall auf dem Yangtse einen Besuch ab. Wie verlautet, drückte Hirota dem Botschafter das tiefe Bedauern der japanischen Regierung aus, ebenso der Marineminister.

Eine unglückliche Verwechslung

Tokio, 13. Dez. Das japanische Außenamt gibt zum Zwischenfall bei Nanjing eine Erklärung aus, in der es heißt, daß japanische Flugzeuge am 12. Dezember 20 Meilen oberhalb von Nanjing 10 Schiffe bombardierten, die als chinesische Transporter angesprochen worden seien. Später habe sich herausgestellt, daß sich unter diesen Schiffen drei Dampfer der Standard Oil und das amerikanische Kanonenboot „Panay“ befanden. Die japanische Regierung bedauere diesen Vorfall, über den noch keine Einzelheiten vorlägen, tief.

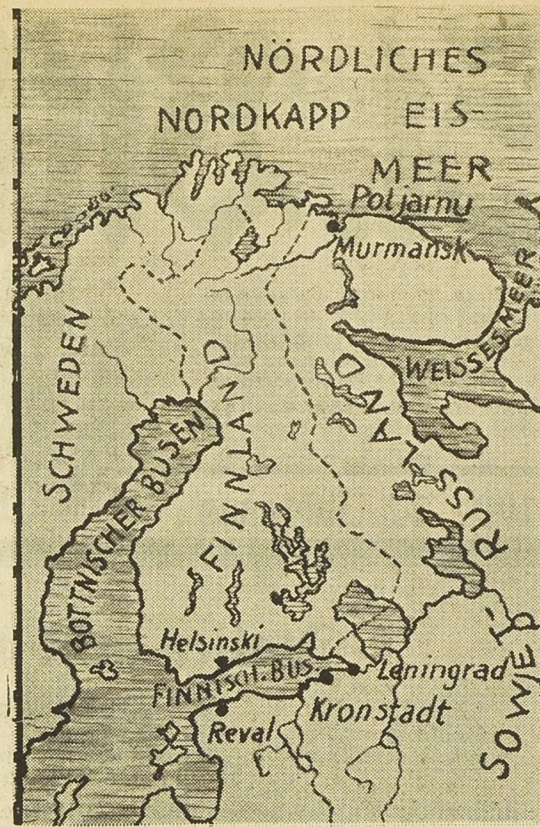
Schwere Schneestürme in den Vereinigten Staaten

Neu York, 12. Dezember.

Mehrere neue schwere Schneestürme in den verschiedenen Landesteilen verursachten große Not unter den Einwohnern, namentlich im oberen Teil des Staates New York. Ganze Gebiete sind schon seit mehreren Tagen völlig eingeschneit, wo sich bereits fühlbarer Mangel an Lebensmitteln und Heizstoffen einstellt. Zur Hilfeleistung wurden Truppen der Nationalgarde im Staate New York aufgerufen. Der gleichzeitige erneute Kälteeinbruch im Gebiete von Virginien bis Louisiana verursachte 16 Todesfälle. Starke Regengüsse in Nordkalifornien riefen große Ueberschwemmungen hervor, die zahlreiche Wohnhäuser wegrißen oder zum Einstürzen brachten. Durch Bruch des Staubekens in der Nähe von Alturas in Kalifornien wurden in Alturas zahlreiche Wohnhäuser und das Krankenhaus von den Wasserfluten erfasst, denen zwei Kinder zum Opfer fielen.

Das deutsche Familienbuch

(bp) Die neuen Einrichtungen, die Deutschland auf verschiedenen Gebieten schafft, nötigen dazu, die bearbeitenden Beamten zu Sonderinstruktionen nach Berlin zu berufen. So hat Staatssekretär Pfundtner vom deutschen Innenministerium eine verwaltungswissenschaftliche Woche für Landesbeamte veranstaltet und den Beamten bei dieser Gelegenheit Anweisungen über das neugeschaffene „Familienbuch“ gegeben. Das Familienbuch wird nicht nur eine Ausgestaltung des bisherigen Heiratsregisters sein, sondern darüber hinaus es ermöglichen, die Kette der Geschlechter durch alle Zeiten zu verfolgen. Dadurch werden künftige Abstammungsurkunden entbehrlich, deren Beschaffung in den letzten Jahren so manchem erhebliche Schwierigkeiten bereitet hat. Die Eintragungen in das Familienbuch werden es gestatten, die rassistische Abstammung jedes einzelnen Deutschen ohne Mühe abzulesen. Den Gesundheitsämtern wird dadurch die notwendige Kenntnis über die Verwandten jedes Deutschen geliefert. Für Forschungen auf dem Gebiete der Erbkrankheiten werden die Eintragungen ein reiches und zuverlässiges Material bilden. — Bei dem gleichen Anlaß sprach Ministerialdirektor Dr. Gült von demselben Ministerium über die Aufzucht des Volks durch Familienpflege. Nach zahlreichen einzelnen Akten der Gesetzgebung und der Ver-



Das „Gibraltar“ des Nordens

Wie ein holländisches Blatt mitteilt, soll die sowjetrussische Marinebehörde beschlossen haben, den schon aus der zaristischen Zeit stammenden bekannten Kriegshafen Kronstadt ebenso wie die Flottenstützpunkte im Finnischen Meer aufzugeben. Die gesamte russische Ostseeflotte, einschließlich des Marineflugwesens, soll im Weißen Meer stationiert werden. Der neuerbaute Hafen Polarnu, das frühere Alexandrowf, bei Murmansk ist dafür in Aussicht genommen. Als Grund dafür wird angegeben, daß der finnische Golf durch Eisbildung im Winter keine militärische Operation zuläßt, während die Murmanküste eisfrei ist.

waltung zugunsten kinderreicher Familien gelte es nun, noch ganz anders als bisher die Familie in den Mittelpunkt der deutschen Staats-, Finanz- und Wirtschaftspolitik zu stellen, um das gesteckte Ziel zu erreichen.

Eisenbahnunglück in Schottland

Bisher 35 Tote geborgen

London, 11. Dez. In Castle Cary, unweit von Glasgow, fuhr im Schneesturm ein Expresszug auf einen Personenzug auf. Die Bergungsarbeiten haben sich außerordentlich schwierig gestaltet, zumal mitten in der Nacht die Trümmer noch zu brennen anfangen und die Feuerwehr eingreifen mußte.

Die Londoner Morgenpresse weist darauf hin, daß dieses Unglück die schwerste Eisenbahnkatastrophe sei, die sich in England seit dem Kriege ereignet habe.

Die letzte amtliche Totenziffer beläuft sich auf 35; sie wird sich vermutlich noch erhöhen. Das Verkehrsministerium wird einen Untersuchungsausschuß einsetzen. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf 90. Der Zusammenstoß war derart furchtbar, daß die ersten beiden Wagen des Expresszuges förmlich zermalmt wurden. Die Wagen schoben sich ineinander, und ein Teil des Zuges lief auf die Lokomotive auf, während die andere herausgedrückt und zur Seite flog.

Kleine politische Nachrichten

Berlin, 13. Dez. Der ehemalige französische Ministerpräsident Pierre-Etienne Flandin stattete am Montag dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels einen Besuch ab und hatte mit ihm eine zweistündige Unterredung.

Tokio, 13. Dez. Die japanische Nachrichtenagentur Domei meldet, daß Nanjing von den japanischen Truppen vollkommen besetzt worden ist.

Die luxemburgische Regierung hat sich entschlossen, für das kommende Jahr erneut polnische Arbeitskräfte anzuwerben, da die Landflucht, die eine außerordentlich empfindliche Belastung der luxemburgischen Landwirtschaft darstellt, die Heranziehung ausländischer Arbeitskräfte unentbehrlich macht. Im vergangenen Jahre mußte Luxemburg bereits über 500 polnische Landarbeiter und Mägde in seiner Landwirtschaft beschäftigen, die von den heimischen Bauern nicht mehr allein bestellt werden konnte.

Genf, 13. Dez. Der Generalsekretär der Genfer Einrichtung zur Vereinnahmung von Verfalltes, Abenol, hat in einem Telegramm an den italienischen Außenminister Graf Ciano den Austritt Italiens bestätigt und mitgeteilt, daß er die Mitglieder von dem italienischen Schritt in Kenntnis gesetzt habe.

Kairo, 13. Dez. Die englischen Truppen in Ägypten hielten am Montag große Manöver am Suezkanal in der Gegend von Ismailia ab, die auch am Dienstag fortgesetzt werden. Die Manöver stehen unter dem Gedanken „Schutz des Suezkanals“ und nehmen einen feindlichen Angriff von seiten der ägyptischen Seite her an. Während des Manövers werden weitgehende Absperungen vorgenommen. Auf dem Süßwasserkanal, der parallel zum Suezkanal verläuft, ist jeder Durchgangsverkehr eingestellt worden.

Eine dänische Abteilung der Frauenliga gegen den Kommunismus wurde in Kopenhagen gegründet. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, an der etwa 400 Frauen teilnahmen, standen Vorträge von Miff Butchamley über das Vordringen des Kommunismus in England, der Komtesse Montmort (Frankreich) über die Schreckensherrschaft der Kommunisten in Spanien und der Frau Dr. jur. Petmedy über den Kommunismus in Sowjetrußland.

König

trafen am der belgisch schaffers B mittags t Königspar auch ab.

Prinz R morgen u Begleitung Im Frei Englandre

Der Bern schaft hat beschloffen, höhung der um den vor Franken zu Erhöhung Dadurch e Klasse um und in der Fahrkarten wartet aus Mehreinnal tarife ein Da der n schäftigt ist, nicht vor de

ruht seit ih dem Fra n fische 8,4 R Einheit na sentiert. D hagte diese schon mehr beiden Wä gebens. S auf verwei Berechnung während im nach Fran konnte sich sung des A damit, daß sicht auf de

Die Ueber de von Senat Anfrhellen den Auslag feucht. Die Schweine, 4 mel. Der Millionen auf, der La Die Katt gen, in der der notleide Vorsteher i haut, in ei Ende Mai i nach Frank großer Sch In Belgien schiedenen e gestellt.

Die P

Ein Ausw

Ueberrechtes

29. Fortsetzun

Vielleicht einen Weg. richt. Ein lich so gut n ihn schreiben

Von Hof gezerrt war den Hügel

Jetzt gesd unmöglich n abnahm, en

„Herr Ho ladung für wie möglich

„Ja?“

„Ja. Wei von der Re aus Unfuc

Auch das alle Glieder noch als Se da half Le stellen; sie n im Lande n zur Polzei

Ein umfä begann mit

„Sie find

Belgien

König Leopold und Königin-Mutter Elisabeth
trafen am Donnerstag in London ein. Sie stiegen in der belgischen Botschaft ab, wo sie die Gäste des Botschafters Baron Cartier de Marchienne waren. Nachmittags stattete Königin Elisabeth dem britischen Königspaar und der Königin-Mutter Mary einen Besuch ab.

Prinz Karl verließ London bereits am Donnerstag morgen und traf nachmittags in Ostende ein. In seiner Begleitung befand sich Baron Goffinet.

Am Freitag nachmittag ist König Leopold von seiner Englandreise wieder nach Belgien zurückgekehrt.

Erhöhung der Eisenbahntarife

Der Verwaltungsrat der Nationalen Eisenbahngesellschaft hat in seiner Versammlung vom 10. Dezember beschlossen, der Regierung einen Vorschlag zwecks Erhöhung der Personen- und Gütertariife vorzuschlagen, um den voraussichtlichen Fehlbetrag von 253 Millionen Franken zu decken. Für Personenbeförderung wird eine Erhöhung von 2 Cts. pro Kilometer vorgeschlagen. Dadurch erhöhen sich die Fahrpreise in der dritten Klasse um 7,78 v. H., in der zweiten um 4,45 v. H. und in der ersten um 9,1 v. H. Die Abonnementfahrkarten erfahren ebenfalls eine Erhöhung. Man erwartet aus der Erhöhung der Personentariife eine Mehreinnahme von 55 Millionen Fr. und der Gütertariife eine solche von 60 Millionen Fr.

Da der neue Verkehrsminister augenblicklich stark beschäftigt ist, ist mit einer Annahme der neuen Vorlage nicht vor dem 21. Dezember d. J. zu rechnen.

Die belgische Währung

ruht seit ihrer Stabilisierung auf zwei Einheiten. Auf dem Franken, der zur Zeit wie auch der französische 8,4 Rpf wert ist, und dem Belga, der offiziellen Einheit nach außen, die einen Wert von 5 Fr. repräsentiert. Dem belgischen Aus- und Einfuhrhandel behagte diese doppelte Währung noch nie, und es wurden schon mehrfach Versuche unternommen, die eine der beiden Währungen abzuschaffen. Immer jedoch vergebens. So auch jetzt wieder, obwohl der Handel darauf verweisen konnte, daß selbst im Exportgeschäft die Berechnung nach Belga mehr und mehr zurückgeht, während im innerbelgischen Verkehr fast ausschließlich nach Franken gerechnet wird. Der Finanzminister konnte sich jedoch auch jetzt noch nicht zu einer Abschaffung des Belga bereit erklären und begründete dies damit, daß ein solcher Schritt im Augenblick „mit Rücksicht auf den französischen Franken nicht opportun sei“.

Die Maul- und Klauenseuche in Belgien

Ueber den Stand der Seuche wurden im Parlament von Senator Mullie Zahlen genannt, die ein starkes Anschwellen der Viehseuche in Belgien ergeben. Nach den Aussagen des Senators sind 40 848 Geflügel verendet. Die Zahl der erkrankten Tiere beträgt 323 599 Schweine, 457 185 Kühe und Ochsen und 30 700 Hammel. Der bisherige Schaden beträgt weit über 300 Millionen Fr. Der Senator forderte die Regierung auf, der Landwirtschaft zu Hilfe zu kommen.

Die katholische Partei wird eine Vorlage einbringen, in der die notwendigen Kredite zur Unterstützung der notleidenden Landwirte gefordert werden. Wie der Vorsteher des Ministeriums für Landwirtschaft, Duhaute, in einer Versammlung mitteilte, ist die Seuche Ende Mai durch die Einführung von Vieh aus Algerien nach Frankreich eingeschleppt worden und hat sich mit großer Schnelligkeit über das ganze Land verbreitet. In Belgien wurden die ersten Fälle im Juli in verschiedenen an der Grenze liegenden Ortschaften festgestellt.

Ein Kabinettsrat fand am Freitag nachmittag statt. Der Minister für öffentliche Arbeiten unterbreitete dem Rat ein Abkommen zwischen dem Staat und der Stadt Lüttich über den Aufbau der Internationalen Wasserbauausstellung 1939 zur Genehmigung. Darauf wurden verschiedene Verwaltungsfragen geprüft sowie die Lage der belgischen Seefischerei, die durch den Verkehrsminister zur Sprache kam. Der Finanzminister gab einen ausführlichen Bericht über die voraussichtliche Finanzlage im Jahre 1938. Neue Ausgaben seien nicht vorgesehen, nur, wenn sie durch die Einnahmen gedeckt seien.

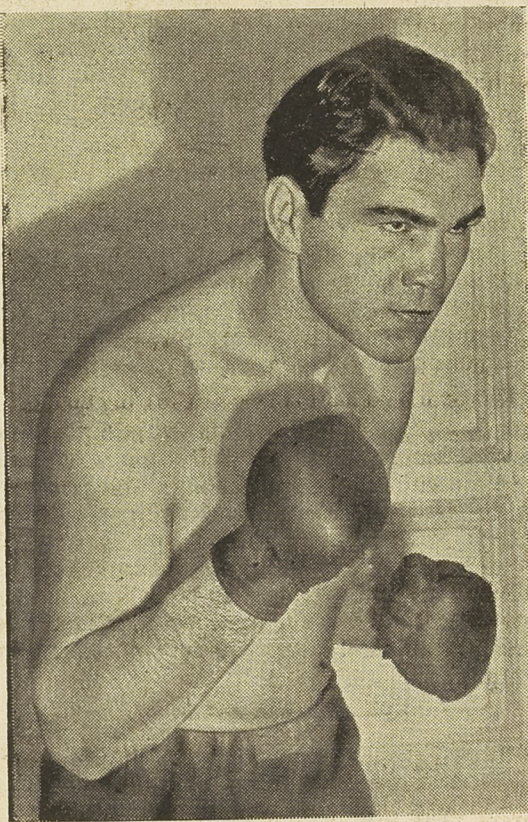
Die Kammer nahm in ihrer Sitzung am Donnerstag nachmittag die Vorlage über das Altersrentengesetz mit 168 Stimmen bei 7 Enthaltungen an.

Im Senat wurde in der Sitzung von Donnerstag nachmittag über die Regierungserklärung abgestimmt. Der neuen Regierung wurde das Vertrauen mit 122 gegen 19 Stimmen und 3 Enthaltungen ausgesprochen.

Der neue französische Botschafter, Bargeton, ist am Freitag nachmittag in Brüssel angekommen. Am Dienstag morgen überreichte er König Leopold sein Beglaubigungsschreiben.

Umbenennung des Wirtschaftsministeriums. Durch Rgl. Verordnung vom 24. November 1937 erhält das Ministerium der Wirtschaftlichen Angelegenheiten folgende Benennung: Ministerium des Mittelstandes und der Wirtschaftlichen Angelegenheiten.

Die Autobuslinien in Belgien. Am 1. Oktober d. J. wurden in Belgien 236 Autobuslinien durch Private, 154 durch die Vignalbahngesellschaft, 48 durch die nationale Eisenbahngesellschaft und 29 durch die Straßenbahngesellschaft betrieben. Das Gesamtnetz ist 9221 km lang, die Zahl der dabei benutzten Autobusse beträgt 1399.



Max Schmeling

schlug Thomas am 13. Dezember in Newyork in der 8. Runde k. o.

Die Oslo-Übereinkunft zwischen Holland, Belgien, Dänemark, Finnland, Luxemburg, Norwegen und Schweden ist der niederländischen Kammer zur Ratifikation zugeleitet worden.

Emigrant als fünffacher Mörder

In dem Pariser Vorort St. Cloud wurde ein Grundstücksmaier kürzlich ermordet und beraubt aufgefunden. Der Verdacht richtete sich auf einen aus Deutschland gekommenen Emigranten. Der Verdächtige wurde in einem Landhaus nicht weit von der Mordstätte gestellt und nach einem erbitterten Handgemenge festgenommen. Im Verhör gab der Verhaftete an, der 1908 in Frankfurt a. M. geborene Eugen Wiedmann zu sein. Er sei aus Deutschland geflohen, um der Militärdienstpflicht zu entgehen. Was den Mord an dem Grundstücksmaier anbetrifft, zögerte zunächst Wiedmann mit der Aussage, um dann ein Geständnis zu machen. Er hat dann im Laufe des Verhörs auch der Polizei andere bisher ungeklärt gebliebene Morde eingestanden.

Aus den polizeilichen Erhebungen geht hervor, daß der Massenmörder Wiedmann eine äußerst bewegte Vergangenheit hinter sich hat. Mit 16 Jahren wurde er bereits wegen Diebstahls zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt und nach Verbüßung seiner Strafe einer Erziehungsanstalt übergeben, wo er bis zu seiner Volljährigkeit verblieb. Nach seiner Entlassung wanderte er mit mehreren Kameraden nach Kanada aus, wo er zahlreiche Einbrüche verübte. Er wurde deswegen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und nach Verbüßung seiner Strafe ausgewiesen. Er kehrte darauf nach Frankfurt zurück, wo er den Beruf als Chauffeur ergriff. 1931 brach er in mehrere Villen ein und wurde deswegen zu 5 Jahren und 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Diese Strafe verbüßte er im Gefängnis von Saarbrücken. Er lernte in dieser Stadt einen gewissen „Sauerbrenn“ kennen, dessen Namen er sich im Augenblick seiner Verhaftung zugelegt hatte, sowie sein späteres Opfer Fritz Frommer. Die letzten neun Monate seiner Strafe verbrachte er in einem Arbeitslager in Pattenburg. 1936 kehrte er nach Frankfurt zurück, wo er bis zum Januar 1937 verblieb. Von Frankfurt fuhr er dann nach Paris.

Ein alter Kampfgenosse des Grafen Zeppelin

90 Jahre alt

In dem Dörflein Ebnet bei Freiburg i. Br. vollendete am 27. November Freiherr Heinrich von Gayling, der letzte Ueberlebende des berühmten Patrouillenritts des Grafen Zeppelin zu Beginn des Krieges 1870/71, sein 90. Lebensjahr. Leutnant Gayling wurde als jüngster Teilnehmer der Patrouille zum Regiment zurückgeschickt, um Meldung zu erstatten. Das ganze Dorf feierte den berühmten Jubilar anlässlich seines 90. Geburtstages. Dieser ist in Ebnet selbst geboren. Seine Familie siedelte später nach Freiburg über. 1867 trat der junge Freiherr als Freiwilliger beim Badischen Feldartillerieregiment in Gottesau (Karlsruhe) ein; noch in demselben Jahre wurde er Leutnant. 1868 ließ er sich zur Kavallerie versetzen. Mit dem III. Badischen Dragonerregiment machte er den Feldzug 1870/71 mit. Er wurde mit dem Eisernen Kreuz und dem Orden des Jährlings Löwen ausgezeichnet. Seit 1896 lebt Gayling wieder in Ebnet, wo er sich der Verwaltung seines Grundbesitzes widmete. Lange Zeit hatte er das Präsidium der Schwarzwalder Pferdezuchtgenossenschaft. Zu Beginn des Weltkrieges war er bei Pferdemonstrationen tätig. Sein höchstes Interesse ist heute noch das Meer.

Die Heimatsucher

Ein Auswandererroman von Otfried v. Hankein

Urheberrechtsschutz durch Verlagsanstalt Manz, München 29. Fortsetzung

Vielleicht auch wußte Stürzing schon am Nachmittag einen Weg. Vielleicht war im Krankenhaus eine Nachricht. Ein Brief von Don Edmondo. Das war natürlich so gut wie unmöglich. Wie sollte Don Edmondo an ihn schreiben? Wer vielleicht der Amerikaner?

Von Hoffnungen und Befürchtungen hin- und hergezerrt war er aus der Stadt hinausgeritten und hatte den Hügel erreicht, auf dem die Anstalt lag.

Jetzt geschah wieder etwas, was ihm weitere Fragen unmöglich machte; der Pförtner, der ihm das Pferd abnahm, empfing ihn mit einer Neugier.

„Herr Holtermann“, tat er wichtig, „es ist eine Vorladung für Sie gekommen. Sie sollen sich so schnell wie möglich auf der Polizei melden.“

„Ja?“

„Ja. Weiter weiß ich nichts. Ich glaube, es ist etwas von der Regierung in Paraguay, irgendeine Nachfrage aus Muncion gekommen.“

Auch das noch! Der Schreck war Hans Caspar in alle Glieder gefahren. Wollte man ihn vielleicht auch noch als Spion verhaften? Möglich war alles. Aber da half kein Ausweichen, er mußte sich der Polizei stellen; sie würde es ja doch bald erfahren, daß er wieder im Lande war. Nun denn, getroffen oder gefehlt, auf zur Polizei!

Ein umständlicher alter Mann saß dort am Tisch und begann mit feierlicher Amtsmiene zu fragen:

„Sie sind Senor Soao Casparo Holtermann?“

„Jawohl.“

„Haben Sie Ihre Papiere bei sich?“

„Ja und Zeugnisse. Hier.“

Der Beamte prüfte sehr umständlich, dann sah er forschend Hans Caspar an.

„Sie waren mit dem Amerikaner Mister Righton im Gran Chaco?“

„Das war ich.“

„Es ist Ihnen bekannt, daß Mister Righton unter dem Verdacht, Spionage getrieben zu haben, in Muncion verhaftet wurde?“

„Allerdings, aber, ich bin überzeugt —“

„Antworten Sie nur auf meine Fragen!“

Der Herr nahm ein Altkleid und las vor:

„Gerichtsverhandlung vor dem Kriegsgericht... Gegenüberstellung des Righton mit den Amerikanern Webb und Halton... Verneinung des amerikanischen Gesandten... Richtig, hier: Mister Righton nach vierzehntägiger Haft mit allen Entschuldigungen freigelassen, weil sich seine völlige Unschuld herausstellte.“

Hans Caspar atmete unwillkürlich auf, obgleich er nicht begriff, warum ihm das so feierlich verkündet wurde. Der Beamte setzte sich wieder in Postur.

„Ich bin beauftragt, Ihnen das mitzuteilen und Ihnen noch folgenden Brief vorzulesen, der über die Regierung in Posadas zu meinen Händen gelangte: Buenos Aires, den 18. Oktober.“

Ich, Woodrow Righton, bitte die Behörde, den Aufenthalt des Senor Soao Casparo Holtermann zu ermitteln und ihm die Akten meiner Freilassung vorzulegen. Ich bitte, ihm ferner mitzuteilen, daß ich mit Rücksicht auf die Kriegszustände in Chaco zunächst in meine Heimat zurückkehre und also den geplanten zweiten Jagdzug aufbehalte.“

Unwillkürlich nickte Hans Caspar bitter. Wieder eine Hoffnung weniger! Der Beamte fuhr fort:

„Ich habe inzwischen die gemeinsam gemachte Jagd-

beute sowie dessen private Beute verkauft. Weil ich den jungen Deutschen als mutigen und zuverlässigen Mann kennen gelernt habe, will ich den auf ihn entfallenden Anteil auf dreitausend Peso abrunden, die ich anbei überreiche und die Behörde bitte, sie ihm auszuhandigen.“

Das war allerdings ein Briefschluß, den Hans Caspar nicht erwartet hatte; er mußte schon nochmal fragen:

„Habe ich recht gehört, dreitausend Peso?“

„So steht es hier im Briefe und da Sie durch Ihre Papiere genügend legitimiert erscheinen, bitte ich Sie, diese Quittung zu unterzeichnen und das Geld in Empfang zu nehmen.“

Die Hand zitterte Hans Caspar, als er seinen Namen unter das Schriftstück setzte und das Geld in Empfang nahm.

Dann stand er, noch immer wie benommen, auf der Straße. Dreitausend Peso, die ihm unerhofft in den Schoß fielen! Dreitausend Peso! Das war seine Rettung. Stürzing hatte doch gesagt, daß das Nachbarsstück neben seiner Farm noch zu haben war. Hans Caspar blieb stehen und mußte lachen. Jetzt war er wirklich durch die Straßen gerannt, als käme es nun auf Minuten an. Er wollte zum Palasthotel! Vielleicht war Stürzing noch da! Er mußte sofort mit ihm reden! Er trat in das Hotel und fragte nach ihm:

„Herr Stürzing ist vor einer Stunde mit Don Edmondo fortgeritten!“ war die Auskunft, die er erhielt. Da ließ er sich nochmals das Pferd aus und ritt aus der Stadt. Jetzt mußte er zur Mutter.

Aber als er eine Weile des Weges geritten war, hielt er sein Pferd an. Sollte er der Mutter die unwillkürliche Nachricht von dem Ende der Schwester bringen? Sollte er ihr noch einige Tage Hoffnung lassen? — Noch früh genug mußte sie ja die Erfolgslosigkeit alles Suchens erfahren. Er konnte es nicht übers Herz bringen, zu ihr zu retten. Er trieb sein Pferd weiter nach

Das Wunderauto auf dem Weihnachtstisch

Rundgang durch Berliner Spielwarenläden

Kriegserinnerungen im Spielwarenladen

Zuerst beobachte ich in einem Spielwarengeschäft der Leipziger Straße in Berlin zwei würdige Herren gesetzten Alters, deren Aufmerksamkeit auf holzgeschnitzte Wunderwerke gelenkt ist: kleine Linienschiffe, U-Boote, Hilfsfahrzeuge, und was es sonst alles in der Marine gibt, stehen lockend auf den Tischen. Hier ist das Panzerschiff Deutschland „im Westentaschenformat“ zu erblicken. Genau wie alle anderen Schiffe ist es an Hand eines Flottenbuches im Maßstab 1:1000 der Wirklichkeit nachgebildet! Schützengräben und Sappen, Drahtverhaue und Teile eines Trichterfeldes sind aufgebaut. Spielzeug für die Jungen von heute, Erinnerungen für die Älteren. Kein Wunder, wenn hier im Spielwarenladen Erinnerungen ausgetauscht werden.

Am Lochbillard probieren erst einmal die Erwachsenen

„Es ist schon richtig“, so bestätigt mir Herr M., „erst probieren die Erwachsenen, wie all die Spielwaren zu handhaben sind. Man darf daraus schließen, daß so mancher Vater das Spielzeug auch von der Ueberlegung her auswählt, daß er ja mit seinem Jungen selbst damit spielen wird.“ Die Bestätigung dieser Ansicht erhalten wir von dem anderthalb Meter langen Lochbillard. Hier läßt ein Mann ernsthaft die weiße Kugel der roten nachjagen und freut sich, daß er „200“ als Bolltreffer „huchen“ darf. Als er das Neue ein wenig leicht befindet und darauf aufmerksam gemacht wird, daß es sich ja schließlich auch um Billard für Kinder handelt, gibt er zu: „Natürlich, einem Zwölfjährigen liegt es ganz anders in der Hand — aber man kann auch selbst ganz gut damit spielen, sobald man sich daran gewöhnt hat“.

Mörtel in der Lüte

... und die Zwergezettel können Sie immer wieder verwenden, der Mörtel ist ja wasserlöslich! Der Junge von 1937 wird mit richtigen kleinen Ziegeln, die gleich den großen Steinen aus Ton gebrannt sind, und mit Mörtel mauern. Dieser Mörtel wird im Spielwarengeschäft in Lüten verkauft, und das hat es bestimmt noch nie gegeben. Selbstverständlich kann der junge Maurer sein aus Zwergezettelchen erbautes Dreieckshaus jederzeit wieder „einreißen“ und die Ziegel noch und noch verwenden. Wie bei vielen Spielwaren die Grenze zwischen Belehrung und Unterhaltung vermischt ist, wird andererseits bei mancherlei zuerst nur für die Erwachsenen bestimmt gewesenen Dingen die Grenze zum Reich der Spielzeuge überschritten. Als Weihnachtsgeschenk für musikalische Jungen und Mädchen werden jene Schallplatten viel angefordert, so berichtet ein anderer Spielwarenhändler, „bei deren Aufnahme eine Stimme weggelassen“ wurde. Die Zehn- und Zwölfjährigen stellen sich mit einer Handvoll dieser Spiel-mit-Schallplatten ihr eigenes Hausorchester zusammen. Sie selbst begleiten ihr „Privatorchester“ dann als „erste Geige“ auf dem Klavier oder einem anderen Instrument!“

Der diesjährige Schlager

Die Rolle des Diabolo-Spieles von 1910, den Rang des „So-So“ von 1934 haben heute die kleinen „Rein-Autos“ eingenommen, mit denen sich die Jungen in Berlin und Königsberg, in Breslau und Frankfurt ganze „Reimen“ liefern, in denen die kleinen „Mercedes“, „Auto-Union“-Wagen und „Alfa-Romeo“ an den Start gehen... Den Schlager von 1937 führte man mir aber ganz zuletzt vor: Ein kleines Auto wird auf die Tischplatte gestellt. Man sagt „ab“, und schon rollt das Auto dahin. Dann sagt man „stop“ — und der Wagen bleibt stehen, ohne daß ihn eine Hand berührt hätte! — Wenn das nicht ein Wunderauto ist!

Neue Hängebrücke entsteht bei Köln

Die größte bisher in Europa ausgeführte Stützweite — Baubeginn im Frühjahr

Die Vorerhebungen für den Bau der Rheinbrücke im Zuge der bereits im Bau befindlichen Reichsautobahn

Santa Ana zu. Dort wollte er noch einmal zu Schlemmers gehen. Vielleicht war Gustav Schröder doch dort hin gekommen mit neuer Nachricht? Oder vielleicht war das, was der Mann aus Santa Ana Stürzing erzählt hatte, ein falsches Gerücht.

Er zerbrach sich auch den Kopf, wohin Stürzing und Don Edmondo geritten sein mochten. Wahrscheinlich hatten beide die Ausichtslosigkeit einer Suchexpedition erkannt und waren ihren Geschäften nachgegangen. Verzweiflung wollte den jungen Mann wieder packen und sein anfängliches Hochgefühl war gewichen, als er jetzt auf einsamer Straße in die Nacht hineintrat. Wohl hatte er jetzt 3000 Pesos, aber wogon sie seine Schwester auf? Und die liebe Agnes Schröder? Vielleicht reichte sie eben einem anderen den lachenden Mund zum Kuß?

Als auf einmal sein Pferd, dem er die Zügel gelockert, stolperte, machte er aus seinen trüben Gedanken auf.

„Nur nicht weich werden! Nicht unterkriegen lassen! Sonst ist alles verloren.“

Es wurde Nacht, als er bei der Farm Schlemmers anklopfte. Eva Maria? Nein, die Suche sei bisher umsonst gewesen.

„Und Gustav Schröder?“

„War hier vor drei Tagen. Ist aber wieder zur Suche in den Wald geritten! Richtung Bompland! Er kam vollständig verwildert und ausgehungert, setzte sich hin, sagte nichts, sondern aß nur eine halbe Stunde lang, trank dann sein Pferd, nahm etwas Proviant mit und verschwand wieder, um aufs neue zu suchen.“

Der alte Stürzing war inzwischen auch nicht untätig gewesen. Er ruhte nicht, bis er Don Edmondo bei einem befreundeten Rechtsanwalt ausfindig gemacht hatte. Nach der ersten Begrüßung nahm er ihn beiseite und erzählte ihm von dem Verschwinden der Eva Maria Holtermann, auch daß der junge Schröder nur schon

Nachen — Köln bei Rodenkirchen sind nunmehr soweit zum Abschluß gekommen, daß mit dem Beginn der Bauarbeiten zum Frühjahr des kommenden Jahres bestimmt zu rechnen ist. Bereits am 1. Januar 1938 wird ein besonderes Brückenbaubüro für die örtliche Bauleitung in Köln errichtet. Zur Ausführung kommt eine für Köln nunmehr schon traditionell gewordene Hängebrücke mit einer größten bisher in Europa ausgeführten Stützweite von 378 Meter und die der Seitenöffnungen von je 94,5 Meter. Die neue Brücke überragt demnach die Stützweite der im Jahre 1929 fertiggestellten Mülheimer Hängebrücke noch um rund 63 Meter. Die Brückenbreite entspricht dem vollen Autobahnquerschnitt von 24 Meter Breite. Der mittlere Trennstreifen zwischen den je 7,5 Meter breiten Richtungsfahrbahnen wird auf 3 Meter als besonderer Fahrweg für Radfahrer und Fußgänger vorgezogen.

Die Brücke wird als reine Hängebrücke ausgeführt, d. h. über zwei fest eingespannte und 60 Meter hohe Pylonen sind die Hängekabel als Haupttragelement über alle drei Öffnungen durchlaufend angeordnet. Unten ist der als vollwandiger Blechträger ausgebildete Versteifungsträger mit der Fahrbahn aufgehängt.

Die Großstädte der Tschechoslowakei

In der Tschechoslowakei gibt es, wie die Zeitschrift des Sudeten-deutschen Heimatbundes „Der Sudeten-deutsche“ meldet, nach der letzten Städtestatistik nur fünf Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern. Es sind dies Prag mit 927 902, Brünn mit 284 357, Preßburg mit 138 987, Mähr.-Ostau mit 127 978 und Pilsen mit 116 792 Einwohnern. Alle diese Städte haben zwar eine größere oder kleinere deutsche Minderheit, die größte wohl Brünn. Aber unter den Großstädten befindet sich keine einzige sudetendeutsche Stadt. Straßenbahnen gibt es in Prag, Königgrätz, Reichenberg, Pilsen, Aussig, Brünn, Tglau, Olmütz, Troppau und Mähr.-Ostau. In Theatern zählt Prag 23, dann folgt Brünn mit vier; Pilsen, Jägerndorf und Mähr.-Ostau besitzen je zwei, während alle anderen eben genannten Städte je eines besitzen. In öffentlichen Büchereien zählt Prag 50 tschechische und eine deutsche; in Brünn gibt es 26 tschechische und 11 deutsche, in Mähr.-Ostau 8 tschechische und 5 deutsche, in Olmütz je 5 tschechische und deutsche, in Troppau und Znam je 2 tschechische und 1 deutsche, in Jägerndorf und Komotau je 2 deutsche und 1 tschechische. Prag verfügt über 105 Lichtspieltheater, Brünn zählt 34, Preßburg 13, Pilsen, Olmütz und Mähr.-Ostau je 10.

Rückgabe des Habsburger Vermögens

Der österreichische Ministerrat, der Freitag tagte, hat, wie amtlich mitgeteilt wird, beschlossen, in Durchführung des Gesetzes über die Aufhebung der Landesverweisung und die Rückgabe des Vermögens des Hauses Habsburg die Vermögensrückgabe nunmehr durchzuführen.

Nachdem mehrere Häuser in Wien und Wertpapiere im Betrage von 250 000 Schilling sowie verschiedene Gebrauchsgegenstände bereits früher ausgefolgt wurden, werden, der amtlichen Mitteilung zufolge, nunmehr nachstehende Güter den Habsburgern zurückgegeben: Schloß und Park Lagenburg bei Wien, Schloß und Park Mürzsteg in Steiermark und die Herrschaft Orth mit dem Schloß Gärtsau, ferner gehen sechs Güter in verschiedenen Bundesländern wieder in den Besitz der Habsburger über.

Aus der katholischen Welt

Der neue Erzbischof von Tokio ein japanischer Priester

Der Hl. Vater hat einen japanischen eingeborenen Priester, Mgr. Doi, einen Verwandten des demissionierten Bischofs von Nagasaki, Nagasaka, zum Erzbischof von Tokio ernannt. Der neuernannte Erzbischof

vergeblich nach ihr suche und die Wälder bei St. Ana durchstreife. Daß ihr Bruder hier sei, daß aber seiner Ueberzeugung nach — und er verbürge sich dafür mit seinem alten Kopf — die einzige Hoffnung auf Rettung Don Edmondo mit seiner Reitertruppe sei.

Der Argentinier war von dieser Mitteilung so ergriffen, wie ihn Stürzing noch nie gesehen hatte. Stumm hatte er alles angehört, aber sein dunkles Gesicht war fast fahl geworden. Eva Maria, die junge Deutsche, die einzige Frau, die er mit aller Gewalt seines Herzens liebte, verschollen! Keiner wie er kannte die Gefahren der Wildnis bei Nacht.

Er fuhr auf:

„Warum hat man mir das nicht schon früher gesagt?“

„Ich habe es jetzt erst erfahren.“ Stürzing zuckte mit den Schultern.

„Und warum hat sich die Mutter nicht an mich gewandt?“

„Ich meine, alle diese Fragen haben gar keinen Sinn und es dreht sich darum zu handeln, denn jede Stunde ist kostbar.“

„Du hast recht, alter Freund. Erzähl mir noch einmal alles genau, Tag, Stunde und Ort.“

„Soll ich eine Karte holen?“

„Ich brauche keine Karte. Jeder Weg und Steg zwischen dem Parana und Paraguay ist mir so vertraut wie den Bewohnern von Posadas ihre Häuser.“

Stürzing wiederholte noch einmal alles, was er gehört hatte.

Der Argentinier frug:

„Und Schröder ist also wieder, ohne sie zu finden nach Santa Ana zurückgekommen?“

„Benignus erzählte mir das ein Bekannter von dort, den ich gestern traf. Aber er ist wieder weitergeritten.“

„Wenn Schröder sie nicht findet, wird sie niemand finden; denn Schröder sucht mit den Augen der Liebe.“

ist 1890 zu Sendai bei Nippon als Sohn eines Missionsangestellten geboren; seine philosophischen und theologischen Studien machte er am Kolleg der Propaganda in Rom. 1915 wurde Pater Petrus Doi in der Kirche seiner Vaterstadt zum Priester geweiht und wirkte in verschiedenen Stationen seines Sprengels, bis er zum Sekretär der apostolischen Delegation von Tokio ernannt wurde.

Der päpstliche Pavillon auf der Pariser Weltausstellung

wurde täglich von rund 600 Personen besucht. Auffallend groß ist die Zahl der männlichen Besucher. Jede Woche wurden im Pavillon 1500 Stück der Hl. Schrift und des päpstlichen Rundschreibens über den Kommunismus verkauft. Die jeden Abend im Kreuzgang der Kapelle stattfindenden Gesangsvorführungen der „kleinen Sänger vom hölzernen Kreuz“, eines berühmten Pariser Knabenchores, haben ständig starken Zulauf.

100jähriges Jubiläum der Bollandisten

Die berühmte Gesellschaft der Bollandisten feiert in diesem Jahr das Hundertjährjubiläum der Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit. Dank der Unterstützung durch die belgische Regierung hatten die Jesuiten Boone, van der Voere, Coppens und später van Gede im Jahre 1837 ihre in der ganzen wissenschaftlichen Welt berühmten hagiographischen Studien (Lebensbeschreibung der Heiligen) wieder aufnehmen können. Viele Mitarbeiter sind im Laufe des Jahrhunderts in der ganzen Welt bekannt geworden.

Im römischen Park der Rimembranza

in dem jeder Baum Namen und Daten eines Gefallenen des Weltkrieges trägt, wurde das Andenken der toten Soldaten durch ein im Freien dargebrachtes Mischopfer, das der italienische Armeebischof Bartolomasi zelebrierte, feierlichst begangen. An dieser außergewöhnlichen Gedenkfeier nahmen bedeutende Vertreter der Wehrmacht und der faschistischen Partei sowie der Gouverneur von Rom teil.

Ein Küsterseminar

wurde auf Anregung des erzbischöflichen Generalvikariats Breslau in der Benediktinerabtei Gräzau eröffnet. In achtwöchigen Lehrgängen sollen die Kirchenangestellten, vor allem die Küster, mit allen ihr Amt betreffenden Fragen bekannt gemacht werden: Einführung in die Liturgie, Aufschlagen des Missale, Verstehen aller in der Liturgie vorkommenden Zeichen und Symbole der Kirche u. d. m.

In Addis-Abeba wird auf Anregung Mussolinis eine Votivkapelle gebaut

und zwar zu Ehren der italienischen Arbeiter, die in Abessinien gefallen sind. Die Kapelle wird dort errichtet, wo früher das berühmte Menelik-Denkmal stand.

Eine christlich-soziale Tat!

In Lille hat sich eine große Anzahl von Autobesitzern in den Dienst der Seelsorge gestellt. Anlaß dazu gab ihnen der große Priestermangel in der benachbarten Diözese Cambrai. Durch Unterschrift haben sie sich verpflichtet, allen Bedingungen, die ihnen gestellt werden, nachzukommen. Jeden Sonntag stehen 15 Autos bereit, um 30 Pfarreien zu bedienen. Die Autobesitzer haben das Programm und den Fahrplan selbst ausgearbeitet und allen Pfarreien in Lille zugesandt. Die Geistlichen, die dienstfrei sind, werden morgens abgeholt und in die vorher festgesetzten Dorfgemeinden gefahren.

Adventsgerzzeiten im Vatikan

Im Vatikan haben die Adventsgerzzeiten mit einer Predigt des Paters Vigilius begonnen. Der Hl. Vater wohnte der Predigt in einem Nebenraume bei. Unter den Anwesenden sah man ebenfalls Kardinal Pacelli mit mehreren Kardinälen sowie viele Mitglieder der Präfektur und des Staatssekretariats.

Neue Priesterverhaftungen in Mexiko

In Vera Cruz wurden 3 Priester verhaftet, weil sie die Hl. Messe zelebrierten. Ihre Festnahme führte zu einer heftigen Kundgebung der Bevölkerung, die die Priester mit Gewalt zu befreien versuchte und fast die Oberhand über die Polizei gewann.

„Zum Teufel, Don Edmondo, was haben die Augen der Liebe da zu tun? Eine gute Nase und zwanzig findige Burschen...“

„Alter Freund, davon verstehst du nichts. Ich sage, wenn Schröder sie nicht findet, nützen auch die zwanzig Kerle nichts.“

Er verank ins Brüten.

Eva Maria, die einzige Frau, die sein Herz lichterloh in Flammen setzte, die Schwester seines Amigo seit Tagen im Urwald verschollen!

Aber warum zermartete er sich überhaupt um sie? Soll sie doch der junge Deutsche, der Schröder suchen! Sie hatte seine Werbung abgewiesen nicht mit Worten, aber er spürte es deutlich. Sie hatte sich verraten, als er ihr von dem jungen Schröder erzählte. Was war er für ein Tor, zu glauben, daß sich dieses junge deutsche Mädchen für einen Argentinier entscheide. Soll sie doch der Schröder suchen, der Gringo!

Ein häßliches Gefühl erwachte in ihm. Aber die ritterliche Natur in ihm obseigte. Mit einem Ruck rief er sich zusammen und verschluckte die erste Umwandlung. Nein, hier war ein Menschenleben in Gefahr. Ein teures, edles Menschenleben und vielleicht auch, wer weiß, deren zwei. Denn dem jungen Schröder in seiner Unerfahrenheit war die Wildnis nicht viel weniger gefährlich. Und was nicht auch der Schröder ein Prachtkerl? Hatte er ihn nicht auf langen nächtlichen Ritten kennengelernt: draufgängerisch, verwegen, tapfer und doch immer munter und lustig und treu, treu wie Gold.

„Komm, Stürzing, nehmen wir unseren dummen Kopf noch einmal fest zusammen. Also die Senorita ritt am Sonnabend ab von der Farm der beiden Polen und wollte zurück auf die Farm Schlemmers.“

Wieder besprachen sie alle Wege und alle Möglichkeiten, bis es in des Argentiniers Gesicht auf einmal aufleuchtete.

(Fortsetzung folgt.)

La

Die

(Zdr) Die gibt dem B Kartoffeln t termittel, u zuziehen. C beste Maffi sollte man j Schweinen R reichlichen K bleibt mit Schweinema treideschrot sind auch b ärmer, und e groß. Die G Ä r t t e weißervorgu immer auf i Eiweißbedar mehl decken 100 g Fisch je Tier und schweine, m Maffischwein lupinen erim Schweine da Es ist nod auch ein sehr bei scheinen auf die Wild rohen Karto Streifen zerl vermisch. A gründlich dun im Schlund Tiere nicht Knollen gen rohe Kartoff Gibt man t bröcklich und haßtem Beiß rohe geschnt können auf feln täglich v i e h sind t allmählich f abreichen. J bis zu 10 kg Abschwächun toffeln ist d Leinfuchsen, i fall sind rei von Holzboh vor der Ver Giftstoff ent Scha f e v ihrem Leben Hindvieh. I rohe Kartoff 1 bis 1,5 kg allgemeinen fall einstellt dämpfen. Um das Tiere zur Au veranlassen, Im allgemein Mengen nich gen und son Die Kartoffe gründlich zu Bei P f e r durch Kartof fordern, daß vornimmt, d übergänge ü bedingt notw fältig gewas empfindlich f faulke Karto schließen. S zußeimen. D in gedämpfte man 15 bis 1 gedämpfte K Kartoffeln 5 das nicht zu werden in I Drei verrüch mischt den P nachdrücklich den Kartoffe oder Mais Rofft auftritt Kraftfutterbe nötige Eiweiß oder Kleie verwenden. mangel im t trifft, wenn gegeben wird Kleehen nich Tag und Pfe Viehsalz in e Zum Schl Kartoffel au f l i g e l ein i ist ein Erzei

Die Kartoffel — ein vielseitiges Futtermittel

(zdr) Die überaus gute Kartoffelernte in diesem Jahr gibt dem Bauern und Landwirt die Möglichkeit, die Kartoffeln in viel stärkerem Maße als bisher als Futtermittel, und zwar für alle Viehgattungen heranzuziehen. Gedämpfte Kartoffeln sind bekanntlich das beste Mastfutter für Schweine. Diesem Umstand sollte man heute durch vermehrte Einstellung von Mastschweinen Rechnung tragen, um auf diesem Wege die reichlichen Kartoffelvorräte zu verwerten. Allerdings bleibt mit den Kartoffeln, die die Grundlage der Schweinemast bilden sollen, im Vergleich mit dem Getreideschrot ein Eiweißgehalt zurück; denn die Kartoffeln sind auch bei Ertrag gleicher Nährstoffmengen eiweißärmer, und der Eiweißbedarf der Schweine ist besonders groß. Die Erfahrung hat gezeigt, daß das Grün- und Gärfutter in der Schweinemast beschränkt zur Eiweißversorgung beitragen kann. Vor allem Dingen sei immer auf die entrahmte Milch hingewiesen, die den Eiweißbedarf in der Schweinefütterung auch ohne Fischmehl decken kann. 1 Liter entrahmte Milch ersetzt etwa 100 g Fischmehl. Bei einer Gabe von 3 bis 4 Liter je Tier und Tag ist der Eiweißbedarf jüngerer Mastschweine, mit etwa 2 bis 3 Liter der Bedarf älterer Mastschweine gedeckt. Schließlich sei auch an die Süßlupinen erinnert, die ein vorzügliches Eiweißfutter für Schweine darstellen.

Es ist noch viel zu wenig bekannt, daß die Kartoffel auch ein sehr gutes Milchviehfutter darstellt. Dabei scheinen rohe Kartoffeln einen günstigeren Einfluß auf die Milchabsonderung auszuüben als gedämpfte. Die rohen Kartoffeln werden zweckmäßig zu Scheiben oder Streifen zerschnitten und gut mit Häcksel oder Spreu vermischt. Dadurch werden die Tiere gezwungen, sie gründlich durchzukauen. Ganze Kartoffeln können leicht im Schlund steckenbleiben, besonders dann, wenn die Tiere nicht von Jugend auf an die Aufnahme ganzer Knollen gewöhnt sind. Im Milchfische können 15 kg rohe Kartoffeln je Kuh und Tag verfüttert werden. Gibt man ihnen noch mehr, dann wird die Butter bröcklich und unschmackhaft, namentlich bei mangelhaftem Beifutter. Ein ganz vorzügliches Futter sind rohe geschälte Kartoffeln für Mastkinder. Diese können auf 500 kg Lebendgewicht bis zu 30 kg Kartoffeln täglich verfüttert werden und verwerten. Dem Jungvieh sind im ersten Lebensmonat gar keine, später allmählich steigende Gaben roher Kartoffeln zu verabreichen. Zugochsen kann man bei geringer Arbeit bis zu 10 kg roh geschälte Kartoffeln geben. Zur Abschwächung des scharfen Geschmacks der rohen Kartoffeln ist die Beifütterung milder Futtermittel, wie Leinfuchsen, vorteilhaft. Zur Vermeidung von Durchfall sind reichliche Feutgaben und eine Beifütterung von Holzkohle zweckmäßig. Gefeierte Kartoffeln sind vor der Verfütterung abzukochen, da die Keime einen Gifstoff enthalten.

Schafe vertragen und verwerten im Verhältnis zu ihrem Lebendgewicht ähnlich große Mengen wie das Rindvieh. Man kann Mastschafen täglich etwa 2,5 kg rohe Kartoffeln geben, Hammeln und Mutterchafen 1 bis 1,5 kg. Das Schaf frisst die Kartoffeln roh im allgemeinen lieber als gedämpft; nur wenn sich Durchfall einstellt, ist ein Teil der Kartoffeln besser zu dämpfen. Um das Futter schmackhafter zu machen und die Tiere zur Aufnahme großer Mengen von Kartoffeln zu veranlassen, ist die Beigabe von Viehsalz anzuraten. Im allgemeinen empfiehlt es sich jedoch, die angegebenen Mengen nicht zu überschreiten, um Verdauungsstörungen und sonstige Schäden bei den Tieren zu vermeiden. Die Kartoffeln sind vor der Verfütterung unbedingt gründlich zu waschen.

Bei Pferden kann man das Kraftfutter vollständig durch Kartoffeln ersetzen. Jedoch ist grundsätzlich zu fordern, daß man ganz allmählich den Futterübergang vornimmt, da alle Tierarten gegen scharfe Futterübergänge überaus empfindlich sind. Ferner ist es unbedingt notwendig, daß die Kartoffeln vorher sehr sorgfältig gewaschen werden, da die Pferde gegen Sand sehr empfindlich sind. Zum Teil verdorbene bzw. angefaule Kartoffeln sind von der Verfütterung auszuschließen. Gefeierte Kartoffeln sind ebenfalls zuvor abzukeimen. Den Pferden verabreicht man die Kartoffeln in gedämpfter Form. In arbeitsruhigen Zeiten gibt man 15 bis 18 kg, in der Arbeitszeit 25, ja bis zu 30 kg gedämpfte Kartoffeln. Die Pferde erhalten neben den Kartoffeln 5 kg gutes Heu und 3 kg Roggenstrohhäcksel, das nicht zu kurz sein darf. Die gedämpften Kartoffeln werden in Tennen gefüllt und mit Wasser zu einem Brei verrührt. Hierauf werden sie mit Häcksel vermischt den Pferden in die Krippe gegeben. Es muß nachdrücklich davor gewarnt werden, den Pferden neben den Kartoffeln Körner oder Stroh von Hülsenfrüchten oder Mais zu verabreichen, weil sonst unweigerlich Kolik auftritt, was sonst sehr selten der Fall ist. Eine Kraftfutterbeigabe erübrigt sich, da die Pferde das nötige Eiweiß im Heu erhalten. Am besten ist Luzerne oder Kleeheu, doch läßt sich auch gutes Wiesenheu verwenden. Im letzteren Fall kann leicht ein Kalbfuttermangel im Futter eintreten, was ganz besonders zu trifft, wenn zeitweise an Stelle von Heu Futterstroh gegeben wird. Sofern das aschenreiche Luzerne- oder Kleeheu nicht zur Verfügung steht, ist es ratsam, je Tag und Pferd kohlen- und phosphorhaltigen Kalk sowie Viehsalz in einer Menge von 50 g zuzufüttern.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß die Kartoffel auch für Ziegen, Kaninchen und Geflügel ein wertvolles Futter darstellt. Die Kartoffel ist ein Erzeugnis des eigenen Bodens. Sie überall

dort zu verwenden, wo sie sich bewährt hat, liegt im dringenden Interesse unserer Land- und Volkswirtschaft.

Kurzstand oder Langstand?

(zdr) Die Gesunderhaltung des Viehes ist neben seiner sachgemäßen Pflege auch weitgehend von der baulichen Beschaffenheit der Ställe abhängig. Die Abmessungen des Platzes für ein Stück Großvieh je nach Art der Aufstallung und Größe der gehaltenen Rasse, also Standbreite und Standlänge sind diesem anzupassen. Es soll kein Raum verschwendet werden, aber die Tiere müssen alle bequem stehen und liegen können, ohne sich gegenseitig zu belästigen. Bei den heute üblichen Ställen unterscheidet man Langstände mit Jaucherinne und Kurzstände mit Kotgruben oder Kotplatten und Jaucherinne. Beide Arten von Ständen sind gebräuchlich.

Der Langstand ist je nach Größe und Rasse auf 2,25 bis 2,80 m zu bemessen. Zwei Drittel davon dienen als Stand- und Liegeplatz, auf dem letzten Drittel ist der Dung abzulagern. Beim Bau ist dieses mit starkem Gefälle nach der Jaucherinne hin anzulegen, damit die flüssigen Ausscheidungen in diese ablaufen können. Beim Langstand obliegt es also dem Tierpfleger in erster Linie den Dung, der von den Tieren auf den Lagerplatz gefallen ist, möglichst häufig auf den Kotplatz zu ziehen, damit das Vieh sich beim Hinlegen nicht in den Kot niederwerfen muß. Da die Ausführung dieser Arbeit aber leider oft unterlassen wird, wird der Langstand vielfach abgelehnt und der Kurzstand gepriesen, der allein die Sauberkeit und Gesunderhaltung des Milchviehes gewährleisten soll. Das heißt nun aber wieder das Kind mit dem Bade ausschütten! Denn der Langstand gibt dem Vieh eine größere Bewegungsfreiheit, eine Tatsache, die bei der oft noch fehlenden Bewegung der Tiere auf der Weide wohl zu beachten ist. Außerdem ermöglicht der Langstand für Betriebe mit großem Umfall von Einstreu und großem Bedarf an Stallmist, auf die zweckmäßigste Art ein Höchstmaß an wirtschaftseigenem Dünger zu gewinnen.

Bei einem übertriebenen Lob des Kurzstandes wird oft vergessen oder als selbstverständlich vorausgesetzt, welche Vorbedingungen einen solchen erst ermöglichen. Die Tiere müssen an der Krippe kurz angeketten sein, um ein Zurücktreten zu verhindern. Das Vieh muß also gewissermaßen auf der Stelle stehen und liegen. Daraus ergibt sich zwangsläufig die Forderung, eine niedrige Krippe in 25 bis 35 cm Höhe zu schaffen, denn nur in dieser geringen Höhe kann das Tier Kopf und Hals über den Krippentisch hinweglegen. Bei einer Krippenhöhe von 50 bis 75 cm, wie sie selbst bei Kurzständen noch einzutreten muß, aber das Vieh lang angeketten werden, um beim Liegen Hals und Kopf von der Krippe freizubekommen. Die Folge davon ist, daß das Tier zurücktreten muß und Hinterteil und Euter beim Liegen auf den Kotplatz kommen und verschmutzen. Dort aber, wo die für den Kurzstand notwendigen Voraussetzungen gegeben sind, hat er hofenders in dem an Einstreu armen Gegenden seine Berechtigung. Die infolge der kurzen Anketten fehlende Bewegung bei der Stallhaltung muß allerdings durch vermehrten Weibegang ausgeglichen werden, sonst sind für Zuchtvieh Nachteile zu befürchten.

Der Kurzstand ist je nach Größe der Viehassen auf 1,55 bis 1,75 m Länge zu bemessen. Hinter dem Stand müssen Kotplatten von 60 bis 90 cm Breite vorhanden sein, die 15 bis 20 cm tiefer liegen als der Kurzstand. Daran schließt sich die Jaucherinne an. Auch kann hinter dem Stand eine Rinne von 40 bis 60 cm Breite und 25 bis 40 cm Tiefe angebracht werden, die außer dem hineinfallenden Kot auch den Harn sammelt. Die letzte Bauart des Kurzstandes hat sich hauptsächlich in der March und in Moorgegenden eingebürgert.

Abschließend ist zu der Frage Kurzstand oder Langstand zu sagen, daß beide Arten der Aufstallung Vor- und Nachteile haben. Ihre Verwendung wird sich nach den Gegenden richten, aber die endgültige Entscheidung obliegt dem Betriebsführer selbst. Denn sie ist letzten Endes auch eine betriebswirtschaftliche Frage. Raa.

Richtig umgraben

(zdr) Der Winter ist in der Natur Ruhezeit vor neuer Saat und Ernte. Winterruhe allein genügt aber nicht für den Boden, um einen möglichst hohen Ertrag herauszuholen; sie muß gleichzeitig verbunden sein mit einer ausreichenden Vorbereitung des Bodens für das kommende Jahr. Neben der Düngung erfüllt das Umgraben eine wichtige Aufgabe. Der Boden soll dadurch nicht nur gelockert, sondern auch durchlüftet werden. Es ist aber falsch und zweckwidrig, nun etwa die einzelnen Schollen wie beim Umgraben im Sommer mit dem Spaten zu zerhacken. Je größer sie umgeworfen werden, um so mehr Zwischenräume entstehen und um so mehr Luft gelangt hinein. Notwendig ist nur eins, möglichst tief umzugraben! Durch steilen Einstich des Spatens erreicht man eine Lockerung und Durchlüftung bis 20 cm Tiefe, die den von den Gartenkulturen gestellten Ansprüchen genügt. Mit der Luft dringt der Frost in den Boden, das Wasser darin gefriert und zersprengt dabei die dichte Scholle. Der Frost macht den Boden mürbe. So wird ohne große Arbeit eine bessere Bodenlockerung erzielt, als je menschliche Kraft sie erreichen könnte. Wer neben einer solchen alljährlich notwendigen Bodenbearbeitung im Winter mehr für sein Land tun will, der teile es in drei Stücke und rigole in jedem Jahr eins davon 2 bis 3 Spatenstiche tief. So wird in einem Wechsel von 3 Jahren der ganze Garten einmal besonders tief gelockert und durchlüftet.

Bau von Silos in Luxemburg

Der Bau von Silos zur Aufbewahrung von Grünfütter wird vom 1. Januar 1938 an und bis auf weiteres von der Regierung durch Subsidien unterstützt werden. Dieselben belaufen sich auf 25 Fr. pro Kubikmeter Nuzinhalt für die ersten 20 cbm und auf 20 Fr. für jedes weitere cbm bis zu 40 cbm Nuzinhalt. Der staatliche Zuschuß wird jedoch in keinem Falle 800 Fr. überschreiten.

Zur Erledigung des Subsidies für Silos, die nach dem 1. Januar 1938 gebaut werden, liegen bei der Ackerbauverwaltung, Gicherbergstraße, Luxemburg, Formulare zur Verfügung, die von den Interessenten zu erfragen und auszufüllen sind.

Seidenbau

(zdr) Selbsterzeugte deutsche Naturseide — das klingt geradezu phantastisch. Und dabei ist dies doch gar nichts Neues. Schon unter Friedrich dem Großen wurden in Brandenburg die ersten Maulbeerbäume, die Kostgeber der Seidenraupe angepflanzt, erkannte man doch auch schon damals die Bedeutung eines bodenständigen Seidenbaues. Heute in einer Zeit, wo wir auf allen Gebieten um die eigene Rohstoffgewinnung kämpfen, wo unsere Technik auf Naturseide nicht verzichten kann, erlaubt auch der Seidenbau vom Staate aus die ihm lange Zeit versagte kräftige Förderung. Überall in Deutschland sind und werden eifrig Maulbeerbäume angepflanzt, ja, die in Deutschland vorhandenen Pflanzenbestände haben sich bereits heute gegenüber dem Jahre 1934 um das 60fache vermehrt. Ganz abgesehen davon, daß das Wirtschaftsjahr 1937 für den deutschen Seidenbau recht günstig verlaufen ist. Für die Autobahnen, die Kanalabschnitte, Eisenbahnen, für Siedlungs- und Kleingärten bilden die Maulbeerbäume eine vorzügliche und vor allem auch gewinnbringende Hecke. 100 einjährige Pflanzen kosten nur bis 30,— RM und sind gleichzeitig die Grundlage für einen wirtschaftlichen Seidenbau. Und Seidenraupenzucht ist durchaus nicht schwierig. Jeder Volksgenosse, ob Siedler, Kleinbauer oder Gartenbesitzer sollte sich daher diesem der Volkswirtschaft dienlichen Nebenverdienst nicht verlagen. Die Reichsfachgruppe „Seidenbau“ und die staatlich anerkannte Versuchs- und Forschungsanstalt für Seidenbau in Celle (Hannover) sind ihm dabei gern behilflich.

Rosenpflege im Winter

(zdr) Rosen stellen keine großen Ansprüche an ihre Pflege, aber ganz ohne solche können sie auch im Winter nicht sein. Bei Buschrosen kann mit der Düngung zugleich der Winterschutz verbunden werden, indem man den Stallmist etwa 10—15 cm hoch um den Wurzelhaas der Pflanze packt. Dadurch erhalten die Haupttriebe und die Berebelungsstelle, die als Verbindung zwischen Wurzelunterlage und Edelreis besonders frostempfindlich ist, einen genügenden Schutz. Der freistehende Teil der Pflanze darf bei strengem, schneelosem Frost getrost ganz zurückfrieren oder vertrocknen, der Pflanze bleiben immer noch genügend Augen, um einen neuen Busch aufzubauen. Wo es aber an Stallmist mangelt, kann er auch durch eine lockere Laubpackung oder durch Anhäufeln mit Erde ersetzt werden. Hochstammrosen sind schon etwas schwieriger vor Frost zu schützen. Zur Erleichterung dieser Arbeit schneide man die Krone des Hochstammes vorher auf eine besenartige Form. Nachdem das Erdreich in der Umlegerichtung, ohne Wurzeln zu beschädigen, gelockert ist, biege man den Stamm vorsichtig zur Erde und klammere ihn mit einer Ustgabel fest. Nun genügt eine lockere Erdschicht als Frostschutz der Krone. Von der Verwendung der Oelpapiertüten ist abzuraten, einmal stören sie das winterliche Gartenbild und zudem entstehen Unkosten. Wird besonderer Wert auf Schönheit des Gartens auch im Winter gelegt, dann können beide Rosenarten auch mit Fichtenzweigen leicht überdeckt werden. Sobald die Augen aber im März oder April auszutreiben beginnen, sind die Rosen freizulegen, da die sich unter der Schutzdecke entwickelnden langen dünnen Triebe sehr leicht erfrieren. Es ist aber zu unterscheiden, welche Rosen einen Frostschutz erhalten müssen. Im Gegensatz zu den Wildrosen sind unsere Gartenrosen infolge der Herauszüchtung besonderer Blüteeigenschaften meist nicht mehr winterhart und brauchen also einen Winterschutz.

Wissen Sie das?

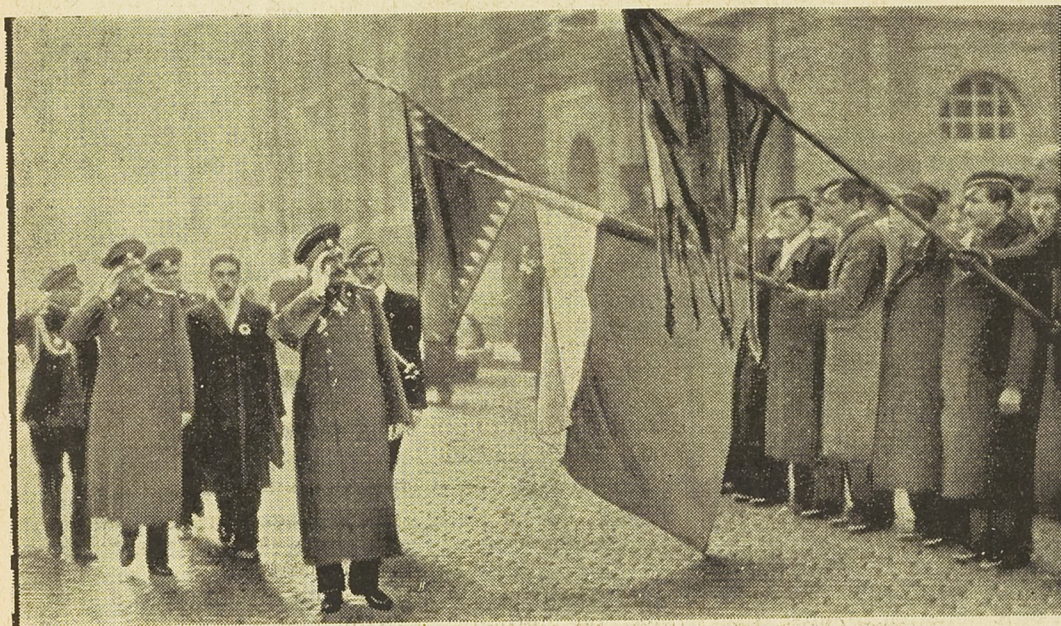
— Im vergangenen Jahre wurden etwa 60 verschiedene Arten von Heil- und Gewürzpflanzen angebaut. Von einer Gesamtanbaufläche von 2492 ha (in diesem Jahr ist sie erheblich gestiegen) wurden mehr als 40 vH mit Körnersenf bestellt, dann folgen Majoran, Pfefferminze und Fenchel. Mit Kümmel wurden 86,76 ha bestellt, während andere Pflanzen, Baldrian, Salbei, Dill, Eibisch, Thymian, Koriander, Bohnenkraut usw. noch geringere, teilweise ganz kleine Anbauflächen aufweisen.

*

— Der Zuckerverbrauch, der in den Jahren 1910 bis 1913 zwischen 16,9 und 19,1 kg je Kopf schwankte, ist heute höher. 1935 wurden 21,7 und 1936 22,5 kg je Kopf jährlich verbraucht. Da Rohlehydrate in gewissem Umfang Fett ersetzen können, ist mit ihm ein steigender Zuckerverbrauch zu rechnen.

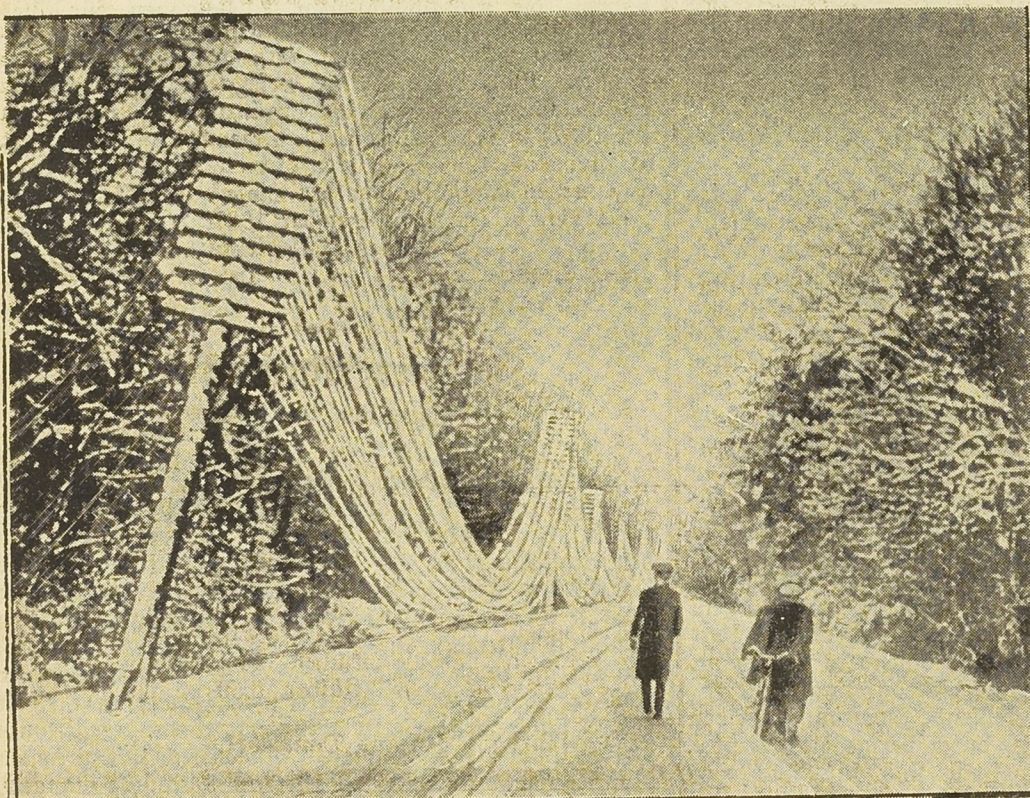
Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten

Bilder aus aller Welt



König Boris grüßt die Fahnen der Studenten

Die Universität von Sofia feierte in Gegenwart des Königs von Bulgarien ihr traditionelles Jahresfest. Bei der Kundgebung vor dem Staatstheater grüßt der König die Fahnen der studentischen Vereinigungen, die sich vor ihm neigen.



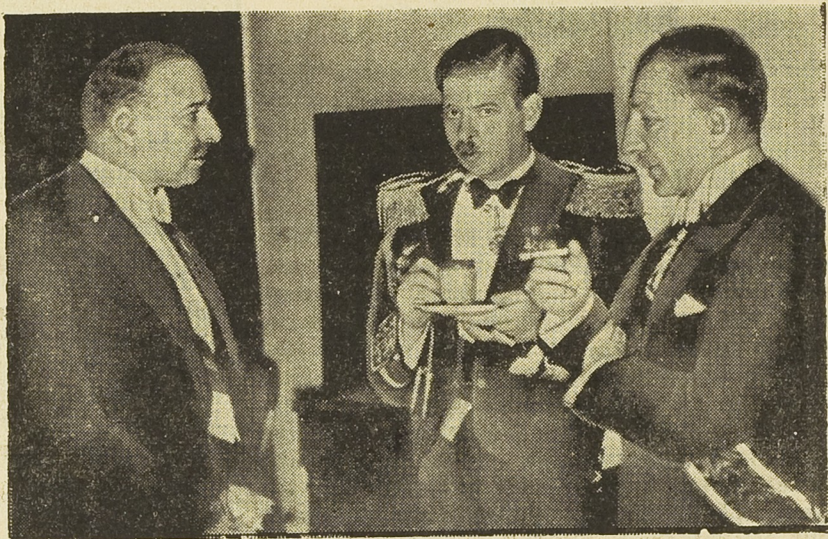
Schneestürme über England

Im südlichen England sind nach den schweren Schneestürmen der letzten Tage die Straßen verweht und Hunderte von Telephonleitungen außer Betrieb gesetzt, wie es hier auf der Landstraße von Southampton nach Bournemouth der Fall ist.



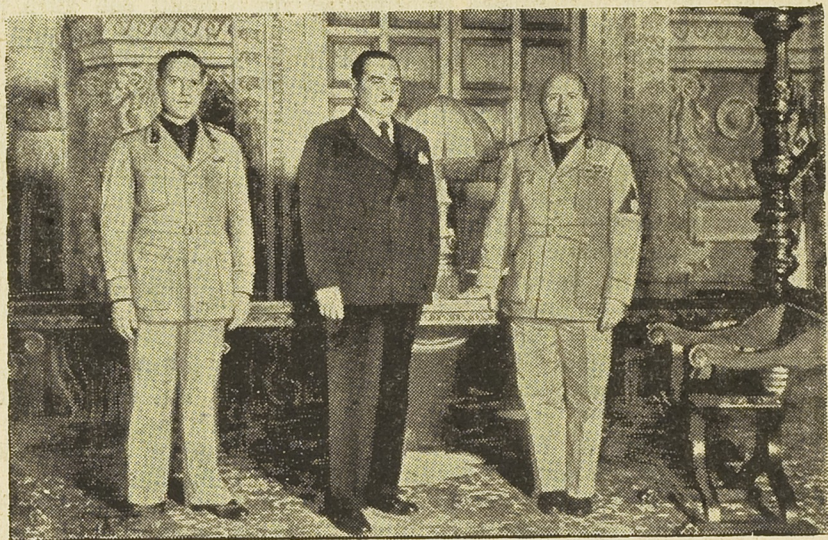
Hauptmann-Ehrung in Wien

Der deutsche Dichter Gerhart Hauptmann weilt zur Zeit als Gast des österreichischen Unterrichtsministers Dr. Pernthner in Wien, wo ihm, dieser das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft überreichte.



Außenminister Delbos beim rumänischen König

Der französische Außenminister Delbos (rechts) wurde von König Carol II. (Mitte) empfangen.



Stojadinowitsch bei Mussolini

Der Duce empfing im Palazzo Venezia den in Rom weilenden jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Stojadinowitsch. Links Graf Ciano.



Der Reichsportführer in Kopenhagen

Der Reichsportführer von Tschammer und Osten ist zu einem zweitägigen Aufenthalt in Kopenhagen eingetroffen. Im Mittelpunkt der geplanten Veranstaltungen steht sein Vortrag in der deutsch-dänischen Gesellschaft über Entwicklung und Ziel der deutschen Leibeserziehung. Neben ihm der deutsche Gesandte in Kopenhagen, Cecil von Renthe gen. Fink.



Deutsche U-Boote in Hamburg

Zum erstenmal nach dem Kriege trafen in Hamburg U-Boote der Flottille „Salzwedel“ mit dem Begleitschiff „Saar“ zu einem mehrtägigen Besuch ein. Die U-Boote sind in den winterlichen Hafen eingelaufen. Dahinter das Begleitschiff.

Der Figaro
ausstellung
Zahlenmateri
Ausstellung,
sie insgesamt
weisen gehabt
die fünfte an
zwanzigste an
am 18. Nov
kommen dann
„Amnes et
preise erhoben
den 80 große
mal wurde d
abgebrannt.
Veranstaltun
stellung statt
verlorengegan
der mit 580,
ten oder erfu
denen Gegen
turm wurde
Jahre 1889,
3,5 Millionen
Bei einem
Pariser Mus
1900 mit 48
zweiter Stel
merkwürdige
die Einnahme
berücksichtig
bei 12,5 Mil
waren es 12
Das finanzielle
stellung ist k
ben sich als
allen die Po
Erwartungen

— Die elf
Belgard (De
überrascht m
dem Friedhe
Besetzungsf
Koburg, mit
Wehrmacht
Volksgenosse

— Ein F
Auf dem M
eigenartiger
Prüfling ver

Englands
Deutsch

Einer Mi
lands herüh
Meister Sch
zu empfäng
vom Berlau
ab. Scheide
automatisch
soll schon n

Bisher m
zuteil, auf
liche Beruf
fel wird Se
ursache zur
die eine Un
bedeuten.

R.
And
R.
C.L.
M.H.
R.
F.C.

1. Beerfhot
2. Daring C
3. M.A. La
4. F.C. Ant
5. F.C. Bru
6. Union St
7. White St
8. C. S. An
9. Herjche
10. Racing C
11. F. Malin
12. Lyra
13. Standart
14. Olympie

St.
S.G.
Ger
St.
F.C.
R.A.
Mo

1. Excelsior
2. Gend B
3. Miron P
4. C.E. Ber
5. Malmun
6. St. Ironi
7. Beeringe
8. Juvrelle
9. Stade R
10. F.C. Br
11. C.E. Lo
12. Patria P
13. St. Nico
14. Biellalm



Carol II. (Mitte)

jugoslawischen Mini-
Graf Ciano.zweitägigen Aufent-
halten in Kopenhagen,
Entwicklung und Ziel
and in Kopenhagen,te der Flottille „Salz-
ben Besuch ein. Die U-
ter das Begleitschiff.

Weltausstellung in Zahlen

Der Figaro brachte am Schlußtage der Pariser Weltausstellung eine interessante Zusammenstellung von Zahlenmaterial. In den 185 Tagen der Dauer der Ausstellung, vom 25. Mai bis zum 25. November, hat sie insgesamt 30,8 Millionen zahlende Besucher aufzuweisen gehabt. Die erste Million wurde am 11. Juni, die fünfte am 14. Juli, die zehnte am 16. August, die zwanzigste am 27. September, die dreißigste Million am 18. November erreicht. Zu diesen 30 Millionen kommen dann noch etwa 5,5 Millionen Besucher für die „Amusements et Attractions“, zu denen besondere Eintrittspreise erhoben wurden. Während der Ausstellung wurden 80 große Fêtes de Nuits veranstaltet. Zwanzigmal wurde das große Feuerwerk auf dem Eiffelturm abgebrannt. Mehr als tausend Empfindungen und festliche Veranstaltungen aller Art fanden aus Anlaß der Ausstellung statt. Unter „Verschiedenes“ wird die Zahl der verlorengegangenen und in Verwahr genommenen Kinder mit 580, die derjenigen Personen, die Unfälle erlitten oder erkrankten, mit 600 und die Zahl der gefundenen Gegenstände mit 2960 angegeben. Der Eiffelturm wurde von 800 000 Besuchern bestiegen. Im Jahre 1889, dem Jahre seiner Einweihung, waren es 3,5 Millionen gewesen.

Bei einem Vergleich der Besucherzahlen aller großen Pariser Ausstellungen seit 1878 ergibt sich, daß die von 1900 mit 48,3 Millionen den Besucherrekord hält. An zweiter Stelle folgt die diesjährige Ausstellung. Bemerkenswert ist noch die vergleichende Darstellung über die Einnahmen, wobei aber der Währungsunterschied zu berücksichtigen ist. Die Ausstellung von 1878 erbrachte bei 12,5 Millionen Besuchern 28,7 Millionen Fr. 1900 waren es 126,3 und in diesem Jahre 400 Millionen Fr. Das finanzielle Ergebnis der beiden geschlossenen Ausstellungen ist bekanntlich nicht günstig. Die Besucher haben sich als wenig ausgabenfreudig erwiesen, was vor allem die Pariser Geschäftswelt zu spüren bekam, deren Erwartungen keineswegs erfüllt worden sind.

Vermischtes

Die elf Streckenarbeiter, die am 4. Dezember bei Belgard (Pommern) mitten aus ihrer Arbeit vom Tod überrascht wurden, wurden am Mittwoch feierlich auf dem Friedhof der Stadt Belgard beigesetzt. An den Beisetzungsfeierlichkeiten nahmen der Gauleiter Schwede, Koburg, mit dem gesamten Gaustab, viele Vertreter der Wehrmacht und des Staates, sowie Tausende von Volksgenossen aus allen Teilen Pommerns teil.

Ein Flugzeug machte sich selbständig. Auf dem Militärflugzeug von Rimes ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Ein Schulflugzeug, das von einem Prüfling verlassen wurde, um mit noch laufendem Mo-

Sport und Spiel

Ehrenvolle Einladung für Schalke 04

Englands „Star“, Arsenal, wünscht den Deutschen Meister zu einem Spiel in London

Einer Mitteilung des Ricker zufolge, wünscht Englands berühmtester Verein, The Arsenal, den Deutschen Meister Schalke 04 in der laufenden Spielzeit in London zu empfangen. Wann das Spiel stattfindet, hängt vom Verlauf der Endspiele im Mutterlande des Sports ab. Scheidet Arsenal aus, so soll der nächste Cuptag automatisch der Schalke-Spieltag sein. Die Einladung soll schon nach Gelsenkirchen-Schalke abgegangen sein.

*

Bisher wurde keiner deutschen Mannschaft die Ehre zuteil, auf eine offizielle Einladung gegen eine englische Berufsspielermannschaft anzutreten. Ohne Zweifel wird Schalke 04:2-Sieg über Brentford die Hauptursache zur Einladung über den Kanal gewesen sein, die eine Anerkennung der großen Spieltalente Schalkes bedeuten.

Belgischer Fußball

Chendivision

R. Daring C.—R. C. Tervlemont	3—0
Uderlecht—R. Standard F.C.	2—1
R. Bruges—R. White Star	2—1
C. Lira—Union St. Gilloise	1—1
R. M. La Gantoise—R. Vierge S. R.	5—2
R. Beerschot A.—D.C. Charleroi	5—3
R. C. Malinois—R. Antwerp F.C.	0—1
1. Beerschot A. C. Antwerpen	14 10 1 3 46:17 23—5
2. Daring C. Brüssel	14 8 2 4 35:15 20—8
3. R. M. La Gantoise	14 7 4 3 33:21 17—11
4. F. C. Antwerpen	14 6 4 4 26:21 16—12
5. R. C. Bruges	14 7 5 2 21:28 16—12
6. Union St. Gilloise	14 6 5 3 36:24 15—13
7. White Star A. C.	14 7 6 1 38:36 15—13
8. C. E. Anderlecht	14 5 5 4 19:27 14—14
9. Vierge S. R.	14 4 6 4 23:31 12—16
10. Racing Club Tervlemont	14 4 7 3 19:33 11—17
11. F. Malinois	14 3 7 4 24:37 10—18
12. Lira	14 3 7 4 22:40 10—18
13. Standard C. L.	14 4 9 1 30:35 9—19
14. Olympic Charleroi	14 1 7 6 26:33 8—20

Promotion B

St. Trond B.V.—C. S. Biessalm	verlegt
C. S. Biersalm—C. Hasselt	1—3
Genl. B.V.—Kleron F.C.	5—2
St. Nicolas F.C.—S. Waremmes	2—4
F. C. Bressour—C. S. Tongrois	4—3
R. Tongres—Veeringen F.C.	4—1
Malmundaria F.C.—Juprelle U.	verlegt
1. Cercle Sportif Hasselt	14 10 3 1 49:20 21—7
2. Genl. B.V.	14 8 2 4 32:21 20—8
3. Kleron F.C.	14 8 3 3 41:24 19—9
4. C. S. Biersalm	14 6 4 4 35:30 16—12
5. Malmundaria F.C.	13 6 4 3 38:22 15—11
6. St. Trond B.V.	13 5 4 4 35:30 14—12
7. Veeringen F.C.	14 7 7 0 31:30 14—14
8. Juprelle Union	13 5 5 3 29:23 13—13
9. Stade Waremmes	14 5 6 3 29:30 13—15
10. F. C. Bressour	14 4 6 4 34:35 12—18
11. C. S. Tongrois	14 4 7 3 26:48 11—17
12. Patria Tongren	14 4 7 3 26:48 11—17
13. St. Nicolas Vitiich	14 4 9 1 35:40 9—18
14. Biessalm C.S.	13 1 12 0 20:78 2—24

tor einem zweiten Flugschüler übergeben zu werden, machte sich in der kurzen Wöhlungspause selbständig, brauste unbemannt über das Flugfeld und hob sich in die Lüfte. In etwa 50 Meter Höhe kreiste das Ausreißer-Flugzeug mehrere Minuten, bis die Maschine schließlich absackte und auf dem Erdboden zerfiel.

(rt) Ein neuer Granach entdeckt. Das maleinische Werk Lukas Granachs, das, wie erinnerlich, vor einigen Monaten in Berlin zum ersten Mal in nahezu vollständiger Uebersicht gezeigt werden konnte, hat soeben eine neue Bereicherung erfahren. Bei Erneuerungsarbeiten in der St. S and olfs kirche in Bamberg wurde ein Bild entdeckt, das die Sachverständigen Lukas Granach zuschreiben. Es handelt sich um ein Allerheiligen-Bild das später in der Kirche aufgestellt werden soll.

St. Bith

Redaktionelle Beiträge unter dieser Rubrik und sonstige Artikel von allgemeinem Interesse werden jederzeit entgegengenommen.

Den 14. Dezember 1937.

Telegraphen- und Fernsprechregie.

An die Fernsprechteilnehmer

Wichtige Bekanntmachung

Am 1. Januar 1938 tritt ein neues Fernsprechsystern in Kraft.

Von diesem Datum ab wird das allgemeine Fernsprechnetz in Fernsprechnetze eingeteilt. Jeder Abschnitt wird aus einem, zwei oder mehreren Ortsnetzen bestehen.

Die Abonnementgebühren für einen an sein normales Amt angeschlossenen einfachen Apparat wird unberücksichtigt der Anschlußlänge einheitlich 320 Fr. jährlich betragen (vierteljährlich mit je 80 Fr. im voraus zahlbar).

Die Abonnementgebühren wird kein Anrecht mehr auf eine gewisse Zahl gebührenfreie Gespräche verleihen. Im Inlandsverkehr wird es zwei Arten Gespräche geben: die Bezirksgespräche und die Ferngespräche.

Bezirksgespräche sind die Gespräche zwischen Teilnehmern eines und desselben Abschnitts. Jedes Bezirksgespräch wird 0,40 Fr. kosten.

Ferngespräche sind die Gespräche zwischen Teilnehmern verschiedener Abschnitte. Die Gebührenhöhe für Ferngespräche werden die folgenden sein:

1. Zwischen Netzen, deren Mittelpunkt höchstens 10 Kilometer voneinander entfernt sind (zur bisherigen Ortsgruppe gehörende Netze): 0,40 Fr. von 8—19 Uhr, 0,40 Fr. von 19—8 Uhr.

2. Zwischen Netzen zweier Nachbarabschnitte, wenn der Abstand zwischen den Mittelpunkten der zwei Netze mehr als 10 km beträgt, für eine Gesprächsdauer von 3 Minuten: 0,80 Fr. von 8—19 Uhr, 0,80 Fr. von 19—8 Uhr.

3. Zwischen Netzen zweier Abschnitte, die keine Nachbarabschnitte sind, für eine Gesprächsdauer von 3 Minuten:

	von 8 bis 19 Uhr	von 19 bis 8 Uhr
bis zu 20 km	0,80	0,80
von 20 bis zu 40 km	1,20	1,20
von 40 bis zu 50 km	3,00	1,80
über 50 km hinaus	5,00	3,00

Die Gebührenhöhe für Ferngespräche zwischen nicht benachbarten Abschnitten in einem Abstand von mehr als 40 km werden von der 4. Minute an nach einzelnen Minuten berechnet, und zwar zu 1,00 Fr. (tags) und 0,60 Fr. (nachts) im Verkehr der Zone von 40 bis 50 km und zu 1,70 Fr. (tags) und 1,00 Fr. (nachts) im Verkehr der letzten Zone (über 50 km hinaus).

Die als Grundlage zur Berechnung der Gespräche zwischen nicht benachbarten Abschnitten dienenden Entfernungen werden in gerader Linie zwischen den Abschnitt-Mittelpunkten gemessen. Der Mittelpunkt eines Abschnitts ist das Amt, das dem Abschnitt seinen Namen gibt. Beispiel: ein Gespräch zwischen Middelkerke (Abschnitt Ostende) und Dvoir (Abschnitt Dinant) wird auf Grund der Entfernung von 177 km zwischen dem Fernsprechamt Ostende und demjenigen von Dinant berechnet.

Die Regie wird weiterhin Halbjahresabonnements gewähren, und zwar zu 220 Fr. pro Verwendungshalbjahr für einen Anschluß mit einfachem Apparat, gleichviel welches die Entfernung ist. Der Teilnehmer wird das Fernsprechnetz, auf das er jedes Jahr Anrecht hat, entweder in einem Male oder in mehreren Zeitabschnitten von wenigstens einem Monate auszuüben können. In letzterem Falle muß er jedoch für jede Wiederherstellung der Verbindung einen Zuschlag von 20 Fr. zahlen. Ein Teilnehmer, der sein Abonnement nach nur einem Verwendungshalbjahr kündigt, muß den Unterschied zwischen dem Preis des Jahresabonnements und dem Preis des Halbjahresabonnements zahlen. Der vom Teilnehmer als Provision zu hinterlegende Mindestbetrag bleibt auf 50 Fr. festgelegt.

Für die Teilnehmer, die auf eigenen Antrag an ein anderes Amt als ihr normales Anschlußamt angeschloffen sind, bleiben besondere Bedingungen maßgebend, welche jedem der Beteiligten einzeln zur Kenntnis gebracht werden.

Bis zum 31. Dezember d. J. zahlen die Teilnehmer die vierteljährlichen Abonnementgebühren auf der Grundlage des bisherigen Systems weiter. Die ihnen etwa infolge der Minderung gewisser Gebühren zu erstatenden Summen werden von der Rechnung für das nächste Vierteljahr in Abzug gebracht.

Von den Teilnehmern, welche diese Bekanntmachung unbeantwortet lassen, wird angenommen, daß sie die neuen Abonnementbedingungen annehmen.

Die Teilnehmer, welche die Bedingungen des neuen Systems nicht annehmen, werden gebeten, dem Fernsprechnetz hiervon schriftlich in Kenntnis zu setzen. Zum 31. Dezember d. J. wird ihr Anschluß dann gesperrt und ihr Abonnement von Rechts wegen aufgelöst. Von dem im voraus entrichteten Abonnementsertrag erhalten sie den Teil, der der Zahl unbenuhter voller Abonnementmonate entspricht, zurückgezahlt.

In der nächsten Ausgabe des amtlichen Fernsprechbuches wird über jedem Netz das Verzeichnis der Verbindungen stehen, in denen das Gespräch 0,40 Fr. kostet.

Der Generaldirektor:
Arth. Sadzot.

* Für Milizpflichtige. Durch Rgl. Beschluß vom 15. Februar 1937 und ministerielle Verordnung vom 10. November 1937 werden der Aushebung 1939 zugeteilt: a) die jungen Leute, die nach dem 20. September 1919 geboren sind; b) die vor dem 1. Juni 1920 geborenen Milizpflichtigen. Die der Aushebung 1939 zugeordneten Milizpflichtigen, die eine Zurückstellung oder die Erneuerung einer Zurückstellung zu erlangen wünschen, müssen zwischen dem 1. und 20. Januar 1938 einen diesbezgl. Antrag bei der Gemeinde einreichen, in welcher sie für die Rekrutierungsreserve eingeschrieben sind. Bei der Einreichung des Antrages ist es zweckmäßig, sich eine Empfangsbescheinigung darüber ausstellen zu lassen.

* Kriegsschädenanleihe 1922. Der Hauptgewinn in Höhe von 500 000 Fr. fiel bei der 187. Ziehung der Kriegsschädenanleihe 1922 auf die Serie 184 979 Nr. 15, 100 000 Fr. gewann die Serie 150 735 Nr. 6. Die anderen Obligationen dieser Serien sind mit 312,50 Fr. bzw. 300 Fr. rückzahlbar.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Am Mittwoch, den 15. Dezember 1937, abends 6 Uhr, findet im Rathause hier selbst eine Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums der Stadt St. Bith statt mit nachfolgender

Tagesordnung:

Allgemeine Organisation der Gemeinde-Feuerlöschdienste, Grundordnung.

St. Bith, den 10. Dezember 1937.

J. A. des Kollegiums:

Der Stadtsekretär:

Schneider.

Der Bürgermeister:

Freres.

Bekanntmachung.

Auf Grund Art. 37 des Wahlgesetzes vom 11. Aug. 1928 wird bekannt gemacht, daß die vorläufig abge-schlossene Wählerliste für die Gesetzgebenden Kammern und die Gemeinde sowie die Ergänzungsliste (Revision von 1937) in der Zeit vom 15. Dezember 1937 bis zum 10. Februar 1938 auf dem Gemeindeekretariate zur allgemeinen Einsichtnahme der Eingewählten offen liegt. St. Bith, den 10. Dezember 1937.

J. A. des Kollegiums:

Der Stadtsekretär:

Schneider.

Der Bürgermeister:

Freres.

Handels-Nachrichten

Antwerpen. Färsen 6—7, Ochsen 5,75—6,50, Kühe 4,50—5,50, Stiere 5,25—5,75. — Geschlachtetes Vieh: Ochsen und Färsen 11,25—12,50, Kühe 8,75 bis 10,75, Stiere 8,25—10,50, Kälber 14,25—15,50, fette Schweine 8—9,25, Schafe 11—13. Battice. Kühe ohne Garantie 450—600, Kälber 7—8, geschl. Kühe 7—8, geschl. Stiere 9—10. Löwen. Butter 23—25, Eier 0,80—0,90, Weizen 160, Roggen 118, Gerste 113, Hafer 108, Leinfuchsen 125, Leinmehl 129, Maisfuchsen 110. Bedrin (Namur). Kälber 6,50—8,75, Schafe 4 bis 5,25. Eingeführt wurden aus Dänemark 314 Rinder.

Reichsfender Köln

Welle 455,9 m

Gleichbleibende Vertags-Sendungen: 6.00: Morgenlied u. Wetter. 6.10: Gebetsübungen. 6.30: Frühkonzert: dazu: 7.00: Nachr.: anst.: Morgenlied. Morgenruf. 8.00: Wetter. Wetterstand. Kalenderblatt. 8.10: Frauenturnen. 8.30: Morgenmusik. 9.45: Nachr.: 11.45 Mi. und So. 11.40: Bauer, merkt auf. 13.00, 14.00, 19.00 und 22.00: Nachrichten. 15.45: Wirtschaftsmeldg. 18.50 (außer Mo. u. Mi.): Momentaufnahme.

Köln: Donnerstag, 16. Dezember

9.30: Frohes Singen. 10.00: Berlin: Volksliedchen. 10.30: Sendepause. 12.00: Die Werkpause. 13.15: Mittagskonzert. 14.15: Märchenmusik. 15.00: Sonig — der Zunder unserer Botschaften. Ein kleiner Beitrag zur Weihnachtssäuberung. 15.10: Sendepause. 15.30: Das Recht des Alltags. 16.00: Vom Deutschlandfender: Musik am Nachmittag. Darin 17.00: Volk erzählt. De ädle Rod. 17.30: Wer die Wahl hat — hat die Dual. 18.00: Wir lernen italienisch! 18.10: Afrika-Musik für Singstimmen und Instrumente. 18.35: Der Dichter Rudolf G. Binding spricht über die deutsche Sprache und Gedichte. 19.10: Musik zum Feierabend. Schallplatten. 20.00: Wir schlagen eine Brücke. 3. Abend: Mozart — Beethoven. 22.30: Englische Unterhaltung. 22.50: Aus Stuttgart: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Köln: Freitag, 17. Dezember

9.30: Eine süße Frucht und eine „warme“ Neuschöpfung bitten um Ihre Aufmerksamkeit. 10.00: Berlin: Spuk auf dem Weihnachtsmarkt. Hörspiel. 10.30: Vom Deutschlandfender: Die körperliche Erhaltung der Sittlichkeit 1938. 10.45: Sendepause. 12.00: Saarbrücken: Mittagskonzert. 14.15: Zur Unterhaltung. 15.00: Sendepause. 15.30: Die Schürre. 16.00: Neue Bücher zum Grenz- und Auslandsdeutschum. 16.15: Arbeitsgemeinschaft der Musikhochschule. 17.00: Sportlers Weihnachtsmusik. 17.20: Klaviermusik des jungen Deutschland. 17.50: Tanzmusik der Meisterkavellen. Schallpl. 18.35: Zu Gast bei den Sängern und Tänzern des deutschen Frauenwerks. 19.10: Unterhaltungskonzert. 21.00: Sehn Minuten. 21.10: Auf einer alten Orgel. 22.30: Saarbrücken: Quintette instrumental de Paris. 23.20: Hannover: Spätmusik.

Köln: Sonnabend, 18. Dezember

9.30: Musik im Abend. 10.00: Weibig: Ein Dankes findet seine Heimat. Hörspiel. 10.30: Fröhliches Spiel für unsere Kleinsten. 11.00: Sendepause. 12.00: Breslau: Mittagskonzert. 14.15: Zur Unterhaltung. 15.00: Neue Sittenmusik. 15.15: Weihnachtsfest vor der Tür. 16.00: Düsseldorf: Der frohe Samstagsnachmittag. 18.00: Der neue Funplan. 18.05: Das Spiel vom armen Schweißhirt. Ein Singpiel für den Rundfunk von Hannes Kraft mit der Musik von Alfons Scharrenbroich. 19.10: Eries Wundkonzert aus dem Winterhirs-wertes. 24.00: Berlin: Wir spielen zum Tanz.

'ASPRO' entfernt RHEUMATISMUS

A. 538

«Aspro» ist für uns nicht neu. Da meine Mutter seit 10 Jahren an Rheumatismus leidet, haben wir bereits viele andere Mittel versucht und wir müssen zugeben, dass «Aspro» das beste ist. Wir haben es stets zu Hause und empfehlen es unseren Bekannten.

Die auffallende Erfahrung von Herrn Viroux

20, rue Longlier, Neuschâteau-Luxembourg

Diese Erfahrung haben tausende Rheumatiker gemacht, die sich an «Aspro» wandten, nachdem sie manche andere Mittel versucht hatten, welche ihnen Herz und Magen verdarben ohne jedoch die wirkliche Linderung zu verschaffen. Bereits bei den ersten «Aspro» Tabletten spürten sie eine Linderung der hartnäckigen Schmerzen. Welch aber war ihr Erstaunen, als nach einiger Zeit die Schmerzen endgültig verschwunden waren. Dieses Wunder ist auf natürliche Weise erklärlich. «Aspro» greift die eigentlichen Ursachen der Schmerzen an. Er besänftigt die Nerven, löst die Harnsäure auf und als echtes antiseptisches Mittel, reinigt er den Organismus. Tausende Fälle haben bewiesen, dass «Aspro» in allen Gelenkstörungen Wunder leistet. Er hat Verzweifelte Freude und Gesundheit zurückerstattet. Wunderbar rein, greift «Aspro» weder Herz noch Magen an. Dies entspricht derart der Wahrheit, dass sogar Kinder ihn gebrauchen dürfen;

«ASPRO» wirkt schnell, ist gefahrlos und unübertrefflich für folgende Fälle:

MIGRAËNE - NEURALGIEN
RHEUMATISMUS
HEXENSCHUSS
SCHNUPPEN - GRIPPE
GICHT - SCHLAFLOSIGKEIT
NEVRITIS
NERVENERSCHÜTTERUNG
MENSTRUATIONS-BESCHWERDEN



WIE MAN «ASPRO» KINDERN EINGEBEN MUSS:

Es bestehen zwei sehr einfache Methoden: mit etwas Milch, b) die Tablette zerdrücken und sie mit einem Kaffeelöffel voll Marmelade eingeben. Die Dosierung ist folgende: Kinder von 3 bis 6 Jahre: eine halbe Tablette; von 6 bis 14 Jahre: eine Tablette; von 14 bis 18 Jahre: anderthalbe Tablette. Ebenso wie alle andere Arzneimittel, darf «Aspro» Kindern unter 3 Jahre, ohne ärztliche Vorschrift, nicht eingegeben werden.

'ASPRO' hält SCHNUPPEN & GRIPPE in EINER NACHT an

Danksagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und für die schönen Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens unserer unvergesslichen Mutter sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere dem Wirtverband Kanton St. Vith hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Geschw. Maraite, Burg-Reuland

Hallo! — Hallo!

Weshalb fährt in Bütgenbach alles auf Gummireifen? Das kommt von der reellen, prompten und billigen Bedienung der vereinigten Handwerker Reuter-Flemmings. Die Namen allein bürgen für gute Ware.

Wir liefern Holz-, Adler- und Plateauwagen, Schlag- und Jauchefarren, Milch- und Hundewagen mit neuen und gebrauchten Ären und Gummi; tauschen auf gebrauchte Geschirre Vieh, Pferde und Schweine. Bei Nichttausch große Zahlungsvereinfachung. Stets fertige Sachen auf Lager. Dasselbe eine gute Schlaglatze und eine Jauchefarre mit Holzrädern sowie 2 Pferde billig zu verkaufen.

Die vereinigten Handwerker:

Jakob Reuter, Peter Flemmings, mechanische Holzbearbeitung, moderne Schiede u. Schlosserei

1938 Kalender 1938

Der neue kleine Hinkende Bote, Regensburger, Marien-Kalender, Theresien-Kalender, Eifel-Kalender, Portemonnaie-Kalender, Agendas, Kalender für Kleine Leute, Soenneckens Umlegekalender

vorrätig in der Buchhandlung von Hermann Döpgen, St. Vith, Mühlenbachstraße 8.

Neujahrsglückwunsch- und Visitenkarten

liefert in guter Ausführung

Herm. Döpgen, St. Vith

Buchdruckerei

Press-Stroh

führen wir nicht ein, wegen der damit verbundenen Gefahr des Einschleppens der Maul- und Klauenseuche. Zum Streuen empfehlen wir oldenburgischen

Torf

in Ballen.

Bestellungen an

A. Schütz

Tel. St. Vith 22 oder Reuland 23



Turn-Verein / St. Vith

Am Freitag, 17. Dez. 1937, abends um 8 1/2 Uhr findet im Vereinslokal die jährliche

Hauptversammlung

statt.

TAGESORDNUNG:

1. Kassenbericht
2. Jahresbericht
3. Vorstandswahl
4. Verschiedenes

Alle Mitglieder des Vereins werden herzlichst gebeten an dieser Versammlung teilzunehmen. Der Vorstand.

Restaurant

'Zum Stadtpark'

mit Einrichtung ab 1. Jan. 1938 zu vermieten. Joh. Kessler, Ortsstraße 7, St. Vith.

Liefere frei Haus jedes Quantum

Hafer- und Weizenstroh

zu den billigsten Tagespreisen. Karl David, Crombach, Tel. St. Vith 56.

Weihnachts- und Neujahrsglückwunschkarten

in schöner Auswahl empfiehlt die Buchhandlung Herm. Döpgen, St. Vith, Mühlenbachstraße 8.

Tüchtige, zuverlässige Köchin

oder Mädchen, welches die Küche erlernen will für 1. Jan. oder sofort auf Schloß bei Gasthofsgehe. Gute Empfehlungen erwünscht. Mme. Ger. du Bus de Barnaffe, Amberloup.

Für sofort wird anständiges Servier-

Mädchen

und ein Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Keine Wünsche. Hoher Lohn. Café-Fritüre-Restaurant du Pont Neuf, Neubrüche 15, Malmédy.

Mädchen

für Privathaus gesucht. Maison Blanche, Spa.

Ihre Ersparnisse sind geschützt gegen Diebstahl, Feuer und jeglichem Verlust bei der mündelsicheren BezirksSparkasse Malmédy und ihren 12 Nebenstellen. Die Sparkunden sind von jeglicher Haftung befreit und übernehmen keinerlei Verpflichtungen.

An den Herrn Direktor der landwirtschaftlichen u. gewerblichen Unfallversicherungsanstalt Eupen-Malmédy

Wir unterzeichneten Ärzte, Mitglieder des Ärztevereins Malmédy-St. Vith, teilen dem Herrn Direktor des Versicherungsinstitutes folgendes mit:

Wir haben beschlossen, bis auf weiteres, die Betriebsunfallverletzten, die bei Ihrem Institut versichert sind, als Privatpatienten zu behandeln. Nur die durch das Gesetz versicherungspflichtigen Arbeitnehmer werden auch weiterhin nach dem gesetzlichen Tarif behandelt und werden auch die durch das Gesetz verlangten Zeugnisse erhalten. In diesen Fällen jedoch verbitten wir uns jede Einmischung des Institutes in die ärztliche Behandlung.

Sie dürften wohl nicht ignorieren, daß das Gesetz den Unfallverletzten freie Arztwahl garantiert.

Unser Beschluß wurde bedingt durch Ihre Handlungsweise, die ein korrektes Verhältnis zwischen Institut und Arzt sabotiert und untergräbt.

Wir protestieren durch diesen Beschluß gegen die verbotswidrliche Maßnahme der sogenannten Nachuntersuchungen der Unfallverletzten, die ein offenes Mißtrauensvotum gegen den behandelnden Arzt bedeutet und der Gepflogenheit der großen belgischen Versicherungsgesellschaften Hohn spricht. Die Art und Weise, sowie der Zeitpunkt dieser durch Sie angeordneten Nachuntersuchungen ist unsinnig und wird von uns Ärzten als krasse berufliche Kränkung empfunden, die wir uns nicht weiter gefallen lassen werden.

Außerdem protestieren wir durch diesen Beschluß energisch gegen den Ton, den Sie in Ihren Briefen an die Ärzte anzuschlagen belieben und den wir uns ein für allemal verbitten.

Die Ärzte des Ärztevereins Malmédy-St. Vith

Gezeichnet: Dr. Graf, Vorsitzender, Dr. Müller, II. Vorsitzender, Dr. Majerus, Schriftführer, Dr. Hansen, Dr. Biermans, Dr. Warny, Dr. Dollendorf, Dr. Hilgers, Dr. Langer, Dr. Potelle.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Für den Ärzte-Verein und in seinem Auftrage: Der Schriftführer, Dr. Majerus. Der II. Vorsitzende, Dr. Müller.

oooooooooooo

la. Leinkaaf

doppelt gereinigt, billiges Futter für Rindvieh und Schweine, waggon- und fuhrweise abzugeben.

Christian Brück, Recht

Telefon 2.

oooooooooooo

Braves Mädchen

zur Stütze im Haushalt zu 2 Personen (Geistliche) für sofort gesucht. Aust. erteilt Frau Jamar, St. Vith.

Zweit-Mädchen

gesucht für Namur, keine Wünsche, guter Lohn. Auskunft erteilt H. Meyer, Konditorei, St. Vith, Mühlenbachstraße 4.

Rühen-Mädchen

für Privathaus gesucht. Maison Blanche, Spa.

Tüchtiger, ehrlicher Knecht

für Landwirtschaft gesucht. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Brillantring

mit 2 Steinen, in der Mitte eine Perle, verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Jagdhund

brauner Fackel auf den Namen Waldmann hörend, auf Treibjagd in Gegend Maspelt verloren gegangen. Wiederbringer erhält Belohnung. Jagdaufscher Peter Freres in Gröfelingen.

Schöne Auswahl Briefmarken-, Postkarten- und Photoalbums

neu eingetroffen. Herm. Döpgen, Papier-, Schreibwaren- und Buchhandlung St. Vith, Mühlenbachstr. Nr. 8.

Ercheinungs-
Beilage: Sonntag
Bezugspreis durch-
geholt vierteljährlich
Ausland: vier
Ausbleiben des
feinen Anspruch

Nr. 10

Dem De

Die U
belgischen
liegenden
die Politik
kammt hat,
künstlär
haltung, d
letzten Jahr
auch in der
kollektiven
hat durch d
tution, wie
genommen.
Besonder
Regierungen
die u. a. sch
die Vereini
Genf vertre
wegs mehr
spreche auch
Regierung.
einer ideolo
Gruppe ge
Friedensmi
sch zum W
es noch län
würde. Da
en werde
oder die In
ergreifen, d
Reorganisa

Die

(bp) In
Wirkung de
deutschen
kehr Deuts
den. Der
Anficht, ab
mächte und
gen Staaten
gefunden.
bei der Mel
ten zu beob
ausgelöst d
Fort Schritte
vor allem a
benten Mot

Der
Auf Einlad
Oberbefehl
stattet gege
General Ra
ab. — Der
sprach